

Studientitel:

Die Entwicklung der deutschen Landwirtschaft und Fischerei: ausgewählte Reihen zu Nutzflächen, Tierbeständen, tierischer und pflanzlicher Produktion und zur Hochseefischerei, 1871 - 2010.

Autor:

Franzmann, Gabriele

Beschreibung:

Landwirtschaft und Fischerei

Die Landwirtschaft nimmt durch die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln eine zentrale Position im wirtschaftlichen Zusammenhang eines Landes sowie für den Industrialisierungsprozeß ein. So weist schon Walt W. Rostow 1960 darauf hin, dass das Vorhandensein ausreichender Nahrungsmittelreserven erst ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum ermöglicht hat (Stadien wirtschaftlichen Wachstums. Göttingen, 1960). Durch Rationalisierungsmaßnahmen und Fortschritte auf dem Gebiet der Agrartechnologie wird nicht nur die landwirtschaftliche Nettoproduktion erhöht, sondern es werden Arbeitskräfte freigesetzt, die in der Industrie benötigt werden (Jean Fourastié oder William Petty: Drei-Sektoren-Hypothese. Vergl.: Fourastié J.: Die große Hoffnung des 20. Jahrhunderts. Köln 1954, S. 135f.). „Das wichtigste Kennzeichen der Entwicklung der Landwirtschaft in den heute industrialisierten Ländern ist der relative Rückgang des Gewichts der Landwirtschaft – im Verhältnis zur Summe der anderen Wirtschaftsbereiche – und das zur gleichen Zeit zu beobachtende Ansteigen der Arbeitsproduktivität der landwirtschaftlichen Bevölkerung, ...“ (Friedrich Wilhelm Henning (1968), Stadien und Typen in der Entwicklung der Landwirtschaft in den heutigen Industrieländern. In: Th. Heidhues et. al: Die Landwirtschaft in der volks- und weltwirtschaftlichen Entwicklung. BLV, München, S. 42). Dabei wurden die Ertragssteigerungen zunächst – in einer ersten Phase – durch verbesserte Ausnutzung der landwirtschaftlichen Nutzfläche, durch neue Anbaumethoden und Fruchtfolgen sowie durch verbesserte Fütterung in der Tieraufzucht erreicht, aber nicht durch den Einsatz neuer Techniken. „Der Einsatz ganz neuer, wissenschaftsbasierter, industrieller Inputs wie sie die moderne Agrarentwicklung seit Ende des 19. Jahrhunderts zunehmend charakterisiert, so daß man für das 20. Jahrhundert vom Übergang zur industrialisierten Landwirtschaft sprechen kann, spielte für neuzeitliches Agrarwachstum so gut wie keine Rolle. ... Ganz im Gegenteil, während der neuzeitlichen Agrarrevolutionen kamen quasi alle Ressourcen für Agrarwachstum, von der Arbeit bis zum Wissen immer noch aus dem landwirtschaftlichen Sektor selbst. ... (Es kam während der) neuzeitlichen Agrarrevolutionen zu einem ... langanhaltenden Ertrags- und Produktivitätszuwachs nur mit den Mitteln traditioneller, vorindustrieller Technologie: höhere Arbeitsintensivität, flächendeckende Anwendung von schon lange bekannter hochintensiver Fruchtfolgen, graduelle Verbesserung althergebrachter Arbeitsgeräte, verbesserte organische Düngung und vermehrter Einsatz tierischer Zugkraft“ (vergl. Kopsidis, Michael (2006): Agrarentwicklung. Historische Agrarrevolutionen und Entwicklungsökonomie. S. 9). Mit diesen Mitteln gelang es der Landwirtschaft, der steigenden Nachfrage durch den fortdauernden Urbanisierungsprozeß, das anhaltende Bevölkerungswachstum und die Veränderung der Berufsstruktur im 19. Jahrhundert durch Produktionssteigerung zu begegnen. Mit Ausnahme des von Liebig entwickelten wasserlöslichen Phosphatdüngers zwischen 1846 und 1849 kamen ansonsten technische Erneuerungen nur in relativ begrenztem Umfang zur Anwendung. Eine bedeutend wichtigere Rolle nahm der Zugang der einzelnen Regionen zu zentralen Märkten in

Ballungsgebieten ein. Denn die Erwirtschaftung eines Ernteüberschusses lohnt sich nur, wenn dieser Überschuss auch auf Märkten angeboten werden kann. Erst sehr viel später, im 20. Jahrhundert, nahmen Forschung und Technik einen großen Einfluß auf die landwirtschaftliche Produktionsweise, die dann in die industrialisierte Landwirtschaft übergang.

Es soll versucht werden, die quantitative Entwicklung der verschiedenen landwirtschaftlichen Bereiche Bodennutzung, Anbau und Ernte von Feldfrüchten, Obstanbau, Tierhaltung und Herstellung tierischer Produkte über einen möglichst langen Zeitraum wiederzugeben, um so aufbereitete Zeitreihen der Forschung zur Verfügung zu stellen.

Die vorliegende Datensammlung zum Themenbereich ‚Landwirtschaft‘ enthält insgesamt **84 Zeitreihen**, die sich schwerpunktmäßig auf den Zeitraum vom Beginn der Amtlichen Statistik zur Zeit des Deutschen Reiches im Jahr 1870 bis zur heutigen Bundesrepublik in den Grenzen vom 3. Oktober 1990 erstrecken; es soll also, soweit es die Quellen erlauben, der Zeitraum von 1870 bis 2010 statistisch wiedergegeben werden. Aufgrund von veränderten Erhebungssystematiken sowie durch die Folgen des 1. und des 2. Weltkrieges können nicht für alle Zeitreihen kontinuierlich Daten für den gewünschten Zeitraum zur Verfügung gestellt werden. Entweder liegen für die Zeitabschnitte während der Kriege keine Daten vor oder aber die Vergleichbarkeit insbesondere bei unterschiedlicher Erhebungssystematik ist stark eingeschränkt. Letzteres Problem tritt in besonderer Weise für die Statistik aus der Zeit der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik auf, aber auch die Statistik der früheren Bundesrepublik Deutschland (das Gebiet der alten Länder) kann erhebliche Brüche in der Systematik aufweisen.

Die Zeitreihen zum Bereich ‚Landwirtschaft und Fischerei‘ decken folgende Gebiete ab:

- A Betriebsgrößen, wirtschaftliche und landwirtschaftliche Nutzflächen
 - A.01: Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Betriebsgrößen, Besitzverhältnisse unberücksichtigt (1871-2010)
 - A.02: Wirtschaftsfläche nach Hauptnutzungs- und Kulturarten (1871-2010)
- B Pflanzliche Produktion
 - B.01: Anbauflächen wichtiger Fruchtarten (1871-2010)
 - B.02: Erntemengen wichtiger Fruchtarten (1871-2010)
 - B.03: Ertrag je Hektar wichtiger Fruchtarten (1871-2010)
 - B.04: Obstbäume und Weinernte (1871-2010)
 - B.05: Düngemittel (1871-2010)
- C Tierhaltung und Gewinnung tierischer Erzeugnisse
 - C.01: Landwirtschaftliche Betriebe nach Tierarten auf ihrem Hof/Gut (1871-2010)
 - C.02: Tierbestand nach Tierarten (1871-2010)
 - C.03: Milcherzeugung und -verwendung (1871-2010)
 - C.04: Schlachtungen und Fleischgewinnung (1871-2010)
- D Hochsee- und Küstenfischerei
 - D.01: Anlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei (1871-2010)

Aufbau und Tabelleninhalt:

Zeitreihen zu Betriebsgrößen und wirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Nutzflächen:

A.01: Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Betriebsgrößen, Besitzverhältnisse unberücksichtigt (1871-2010):
Nutzfläche aller Betriebe zusammen (eigenes und gepachtetes Land), Nutzfläche gegliedert nach Betriebsgrößen (nur eigenes Land), Nutzfläche aller Betriebe zusammen (nur gepachtetes Land).

A.02: Wirtschaftsfläche nach Hauptnutzungs- und Kulturarten (1871-2010):
Wirtschaftsfläche insgesamt; darunter landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt und landwirtschaftlich genutzte Fläche zum einen für den Ackerbau, zum anderen für Weiden; genutzte Fläche für Holzungen und Forsten; unkultivierte Wirtschaftsflächen; bebaute Wirtschaftsflächen.

Zeitreihen zur pflanzlichen Produktion: Anbauflächen, Erntemengen und Ernteerträgen der wichtigsten Feldfrüchte, von Obst und Wein und Düngereinsatz:

B.01: Anbauflächen wichtiger Fruchtarten (1871-2010):
Ackerland insgesamt; darunter Ackerlandfläche für den Anbau von Getreide, Ackerlandfläche für den Anbau von Hackfrüchten, Ackerlandfläche für den Anbau von Futterpflanzen.

B.02: Erntemengen wichtiger Fruchtarten (1871-2010):
Erntemengen der Getreidesorten und der Hackfrüchte in 1000 Tonnen.

B.03: Ertrag je Hektar wichtiger Fruchtarten (1871-2010):
Hektarerträge (d.h. Erntemenge je Hektar Ackerfläche) der Getreidesorten und der Hackfrüchte.

B.04: Obstbäume und Weinernte (1871-2010):
Bestand der Obstbäume nach Sorten (Apfelbäume, Birnbäume, Pflaumenbäume, Kirschbäume) sowie Rebflächen, Weinmost-Ertrag, Weinmost-Erntemenge.

B.05: Düngemittel (1871-2010):
Angaben der Düngemittelversorgung insgesamt in 1000 t Reinnährstoff und je Hektar Ackerland in Kg. Reinnährstoff, und zwar für die Nährstoffe Stickstoff insgesamt (N), Phosphat insgesamt (P₂O₂), Kali insgesamt (K₂O), Kalk insgesamt (CaO), Stickstoff (N) je ha., Phosphat (P₂O₂) je ha., Kali (K₂O) je ha., Kalk (CaO) je ha.

Zeitreihen zu Betrieben mit Tierhaltung, zu Tierbeständen und zur Gewinnung tierischer Produkte:

C.01: Landwirtschaftliche Betriebe nach Tierarten auf ihrem Hof/Gut (1871-2010):
Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Pferden, mit Rindern, mit Milchkühen, mit Schweinen und mit Schafen.

C.02: Tierbestand nach Tierarten (1871-2010):
Anzahl der Pferde, der Rinder insgesamt und darunter der Milchkühe, der Schweine, der Schafe, des Geflügels insgesamt und darunter der Hühner, der Ziegen, und der Bienenvölker. Die Tierbestände werden in 1000 angegeben.

C.03: Milcherzeugung und -verwendung (1871-2010):

Anzahl der Milchkühe; Jahresmilchertrag (Milchmenge je Kuh); jährliche Gesamtmilcherzeugung; Milchverwendung für die Molkerei, Milchverwendung für die Verfütterung an Kälber, Milchverwendung für die Verarbeitung im Haushalt des Milchkuh-Halters.

C.04: Schlachtungen und Fleischgewinnung (1871-2010):

Jeweils die Anzahl der geschlachteten Rinder, Kälber und Schweine zum einen durch gewerbliche Schlachtung, zum anderen durch Hausschlachtung; Fleischgewinnung insgesamt.

Zeitreihen zur Fischerei:

D.01: Anlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei (1871-2010):

Anlandungen in Tonnen aller Betriebsformen der Hochsee- und Küstenfischerei zusammen, Anlandungen der Großen Hochseefischerei, der Großen Heringsfischerei, und der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei.

Zu den einzelnen Bereichen

Die Verwendung des Bodens (wirtschaftliche Nutzfläche)

Der Boden ist die Grundlage für die Erzeugung der menschlichen Nahrungsmittel. Die landwirtschaftliche Nutzung lässt sich in verschiedene Nutzungsarten untergliedern. Von besonderem Interesse ist hier die Nutzung des Bodens für den Ackerbau zur Erzeugung pflanzlicher Produkte und für Weideland. Darüber hinaus übernimmt er weitere, verschiedene Funktionen. Während auf der einen Seite die für die Landwirtschaft nutzbare Fläche durch Bodenverbesserungsmaßnahmen wie etwa die Trockenlegung von Sümpfen oder die Reduzierung von Waldbeständen, vergrößert wurde, wird auf der anderen Seite die Verfügbarkeit des Bodens durch andere Verwendungsarten wie Siedlungs- und Straßenbau stark eingeschränkt. Die Entwicklung der verschiedenen konkurrierenden Nutzungsarten des Bodens, von der die landwirtschaftliche Nutzung nur eine Möglichkeit ist, soll durch die Wiedergabe der Entwicklung der Bodenflächen, die für die jeweiligen Nutzungsarten verwendet werden, über einen längeren Zeitraum dargestellt werden.

Die Bedeutung der Betriebsgröße

Die Betriebsgröße kann an der vorliegenden Menge von Produktionsfaktoren, Erträgen und erwirtschafteten Überschüssen (Überschuss= Erträge – Saatgut – Eigenverbrauch) gemessen werden. Im Rahmen dieser Studie soll mit Hilfe des wichtigsten Produktionsfaktors, der Flächenausstattung, die Betriebsgröße beschrieben werden. Die flächenmäßige Betriebsgrößenstruktur ist im Wesentlichen Resultat eines Anpassungsprozesses an die geografischen, historischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten.

Für Deutschland ist im 21. Jahrhundert eine Zweiteilung hinsichtlich der geografischen Verteilung der Betriebe erkennbar: Große Betriebe finden sich überwiegend im Osten und Norden, kleinere hingegen im Südwesten Deutschlands. „Eine Ursache für diese Verteilung ist die Gutswirtschaft zur Zeit des späten Mittelalters, die den Grundstein für diese groß strukturierte Landwirtschaft im Osten des heutigen Deutschlands legte. Den größten Einfluss übte jedoch die Phase der sozialistischen Landwirtschaft in der ehemaligen DDR aus.“ (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2011, S. 6). Diesen großflächigen Betrieben stehen heute in Nordwestdeutschland Betriebe mittlerer Größenordnung und in Süddeutschland eher kleinere Familienbetriebe gegenüber. Das früher in Süddeutschland

vielerorts übliche Realerbrechtsrecht begünstigte die Entstehung dieser eher klein strukturierten Landwirtschaft dadurch, dass der Grundbesitz oftmals unter den Erbberechtigten aufgeteilt und so eine Zersplitterung der Betriebe herbeigeführt wurde. (Vergl.: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.): Agrarstrukturen in Deutschland... . Stuttgart 2011. S. 6-10.)

Seit Mitte der 1950er Jahre besteht ein Trend zur technischen Modernisierung und Vergrößerung der landwirtschaftlichen Betriebe, hervorgerufen durch den technischen und züchterischen Fortschritt sowie nicht zuletzt durch wesentliche Änderungen in der Agrarpolitik, verbunden mit einem massiven Abbau von Subventionen. Durch den stärker werdenden Druck auf die Betriebe veränderte sich die Produktionsweise hin zur Spezialisierung auf wenige Produktionszweige und oft auch hin zu einer Vergrößerung des Betriebes.

Die Darstellung der landwirtschaftlich genutzten Wirtschaftsfläche nach Betriebsgrößen soll die Bedeutung und das Zusammenspiel der Klein- Mittel- und Großbetriebe im Zeitverlauf wiedergeben. Es wird deutlich, dass sich kleinere Familienbetriebe trotz geringerer Ausstattung mit den Ressourcen Kapital und Arbeit bis in die heutige Zeit gegenüber den Großbetrieben behaupten konnten (vergl. dazu: Kopsidis, 1996, S. 10f; Schulze, 2007, S. 9ff).

Anbauflächen, Erntemengen und Ernteerträge:

Die landwirtschaftliche Nutzung des Bodens lässt sich in verschiedene Nutzungsarten untergliedern. Von besonderem Interesse ist in der vorliegenden Datenzusammenstellung die Nutzung des Bodens für den Ackerbau und für Weideland. Im Verlauf der Geschichte wurde die natürliche Pflanzendecke an geeigneten Standorten allmählich durch vom Menschen gezüchtete Pflanzen ersetzt und in Ackerland oder in Weideland umgewandelt. Der Statistiker Viebahn hat feststellen können, dass eine Ertragssteigerung im Ackeranbau infolge einer verbesserten Fruchtwechselwirtschaft und eines steigenden Anbaus von Hackfrüchten – insbesondere der Kartoffel – erreicht werden konnte. Hinzu kam der Futtermittelanbau, durch den eine gute Fütterung der Tiere auch im Winter unterstützt wurde. Die Verwendung der Ackerfläche für verschiedene Getreidearten, Hackfrüchte und für den Anbau von Futterpflanzen soll daher in Form von säkularen Zeitreihen bis zur Gegenwart veranschaulicht werden.

Das Ackerland wurde zunächst vornehmlich für den Getreideanbau genutzt. Dabei nehmen die verschiedenen Getreidesorten eine unterschiedliche Position im Anbau ein. Der Roggen, der in kalten Regionen als widerstandsfähige Pflanze gut gedeihen konnte, hatte als Brotgetreide zunächst die größte Bedeutung. Hafer war früher sowohl Grundnahrungsmittel als auch Tierfutter. Weizen ist die älteste Getreidegattung und gedeiht am besten in gemäßigten Zonen. Gerste folgt als weniger anspruchsvolle Frucht im Fruchtwechsel dem Weizen. Die Einführung der Kartoffel als eine bedeutende Hackfrucht konnte den Ernteertrag bedeutend erhöhen, forderte aber auch eine intensivere Bearbeitung des Ackerbodens während der Wachstumsperiode. Insgesamt trug der Kartoffelanbau dazu bei, dass sich Anzahl und Intensität der Hungerkrisen in Deutschland verringerten. Wie sich die Bedeutung der unterschiedlichen Fruchtarten im Verlauf der Zeit geändert hat, verdeutlichen die Anbauflächen, die für diese Fruchtarten verwendet werden. Es zeigt sich, dass der Weizen heute die bedeutendste Getreideart ist, während die Anbauflächen für den Hafer stark gesunken sind. Die Ernteerträge je Hektar Anbaufläche geben einen Einblick, wie sich der Erfolg der landwirtschaftlichen Produktion im Zeitverlauf verändert hat.

In diesem Zusammenhang soll auch auf die Anbauflächen und Erträge der Weinernte eingegangen werden, da es sich hierbei um ein Gut handelt, das in der Zivilisation seit jeher eine zentrale Rolle einnimmt.

Der Düngereinsatz:

Verbrauchte Nährstoffe durch den Anbau und die Ernte von Pflanzen müssen ersetzt werden, damit die Ackerfläche für die pflanzliche Nahrungsmittelproduktion weiterhin verwendet werden kann. Diese Anforderung stellte in der Landwirtschaft ein nicht zu unterschätzendes Problem dar, dem man zunächst durch die Dreifelderwirtschaft begegnete. Die gesamte Anbaufläche wurde in drei Teile geteilt; jeder dieser Teile lag ein Jahr brach, damit sich der Boden regenerieren konnte. Neben den Vorteilen der Fruchtfolge im Jahresturnus Sommergetreide, Wintergetreide und Brache eingerichtet, die sich auch auf den Nährstoffgehalt des Bodens positiv auswirkten, blieb jedoch das Problem, dass immer ein Drittel des Bodens nicht genutzt werden konnte. Nährstoffe wurden durch Einbringen von Dung aus der Viehhaltung, Humus und Streu aus den Wäldern ersetzt. Diese Form der Nährstoffanreicherung der Ackerböden war jedoch nicht immer ausreichend. Die Folge waren schlechte Ernten oder Mißernten, verursacht durch nährstoffarme Böden. Später, zwischen 1846 und 1849, kam die Entwicklung des chemischen Düngers durch die Industrie hinzu. Liebig entwickelte den wasserlöslichen Phosphatdünger, der die Ernte und somit die Nahrungsversorgung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts deutlich verbesserte. Der englischen Agrochemiker John Bennet Lawes stellte zur gleichen Zeit aus einem Gemisch aus Knochenmehl und Schwefelsäure „Superphosphat“ her, den ersten künstlichen Mineraldünger, und gründete die erste Düngemittelfabrik der Welt. 1909 entdeckte der deutsche Chemiker Fritz Haber, wie man Stickstoffdünger in Form von Ammoniaksalzen herstellen konnte. Das vom Chemiker Karl Bosch weiterentwickelte Haber-Bosch-Verfahren erlaubte ab 1913 die Massenproduktion von Ammoniak aus Luftstickstoff und Wasserstoff. Mit Hilfe des Kunstdüngereinsatzes konnten die Böden auf bequeme Weise wieder mit Nährstoffen aufgefüllt werden. Die Entwicklung des Düngereinsatzes insgesamt und pro Hektar Ackerfläche sollen daher in Form von Zeitreihen nachgezeichnet werden.

Die Tierhaltung:

Erwirtschaftete Überschüsse aus dem Ackerbau ermöglichen die landwirtschaftliche Tierhaltung. Die Einführung der Hackfrüchte (Kartoffeln und Rüben) und die Stallfütterung waren in diesem Zusammenhang fördernde Faktoren für die Tieraufzucht. Vor allem die Schweinehaltung hat zunächst für die Fleischproduktion in der deutschen Landwirtschaft eine zentrale Rolle eingenommen. Da Milch und Butter leicht verderbliche Nahrungsmittel darstellten, hatte die Herstellung dieser Produkte zunächst insbesondere in den abgelegeneren Regionen ein geringeres Gewicht. Neben Pferden und Rindern spielten in der Tierhaltung auch kleinerer Tierrassen wie z.B. Ziegen für die Produktion von Milch oder Schafe für die Wollproduktion eine bedeutende Rolle. Auf der anderen Seite waren Tiere wichtige Arbeitskräfte auf dem Hof. Pferde und Ochsen nahmen somit eine zentrale Aufgabe wahr, die im Verlauf der landwirtschaftlichen Mechanisierung an Relevanz verlor. Die Bedeutung der einzelnen Tierarten, die in der Landwirtschaft genutzt werden, hat sich im Verlauf der Zeit verändert. Aus diesen Gründen soll die Entwicklung der Tierhaltung in der Landwirtschaft anhand von langen Zeitreihen sowohl zu der Anzahl der Betriebe mit Tierhaltung als auch zu den Beständen der einzelnen Tierarten dargestellt werden.

Herstellung tierischer Produkte und Fleischerzeugung:

Mit fortschreitender Urbanisierung und Industrialisierung sowie einem weiteren Bevölkerungswachstum steigt die Nachfrage nach pflanzlichen Nahrungsmitteln sowie nach Nahrungsmitteln aus der Tierhaltung, wie z.B. Milch und Fleisch. Die Vergrößerung der Anbauflächen, die Verbesserung der Bodenbearbeitung sowie die verbesserte Tieraufzucht inklusive einer gehaltvollen Tierfütterung ermöglichten eine erhebliche Steigerung der

landwirtschaftlichen Produktion auch auf dem Gebiet der Milch-, Butter- und Fleischerzeugung, so dass dieses veränderte Nachfrageverhalten befriedigt werden konnte. Die Steigerung der tierischen Produktion wurde durch einen Anstieg der Tierbestände sowie durch einen Anstieg der Leistungen pro Tier (z.B. der Menge Milch pro Kuh, aber auch die Anzahl geschlachteter Tiere) erreicht. Lange Zeitreihen zur Milch- und Fleischherstellung können zeigen, wie sich die Produktion auf diesen Gebieten entwickelt hat.

Fischerei:

Mit Fischerei bezeichnet man die Wirtschaftszweige, die sich mit dem Fangen oder Züchten von Fischen und anderen Wassertieren zur Nahrungsgewinnung und Weiterverarbeitung beschäftigen. Die Fischerei zählt zum primären Wirtschaftssektor, zu dem auch die Landwirtschaft gehört. Sie teilt sich auf in Binnen- und Seefischerei.

Die Seefischerei konzentriert sich auf den Fang von Heringen, von Kabeljau und anderen Fischen der Dorschfamilie. Wirtschaftlich sehr wichtig sind auch der Fang von Makrelen und Thunfischen (vergl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Fischerei>).

Das Meer und die Fischerei haben für die Menschen an der Küste schon immer eine bedeutende Rolle gespielt. Bis heute bilden die Fischfänge durch die Fischerei einen wesentlichen Bestandteil der Nahrungsgrundlage nicht nur für die an der Küste lebenden Bevölkerung, sondern mittlerweile auch für die im Landesinneren ansässige Bevölkerung.

"Entsprechend der Vielfältigkeit der Fangobjekte, der Fangmethoden, der Fahrzeugtypen und der Abgrenzung der Fanggebiete wird die Seefischerei in vier verschiedene Kategorien unterteilt, und zwar in die Große Hochseefischerei, die Große Heringsfischerei, die Kleine Hochseefischerei und die Küstenfischerei. Die beiden letztgenannten Betriebsformen werden auch häufig unter dem Begriff Kutterfischerei zusammengefaßt" (Universität Stuttgart, Institut für Geographie, Exkursion und Regionales Seminar. Fischfang und Fischwirtschaft S. 3. http://www.geographie.uni-stuttgart.de/exkursionsseiten/Nwd2001/Themen_pdf/Fischfang.pdf)

Daher werden zum Abschluß des Kapitels ‚Landwirtschaft‘ Zeitreihen zu den Fangmengen nach den vier genannten Betriebsformen zusammengestellt. Hierbei wird nur die Anlandung, also der Teil des Fangs wiedergegeben, der an Land gebracht wird und tatsächlich für den Verzehr zur Verfügung steht.

Datentabellen in histat (Thema: Landwirtschaft):

- A Betriebsgrößen, wirtschaftliche und landwirtschaftliche Nutzflächen
 - A01: Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Betriebsgrößen, Besitzverhältnisse unberücksichtigt (1871-2010)
 - A.02: Wirtschaftsfläche nach Hauptnutzungs- und Kulturarten (1871-2010)
- B Pflanzliche Produktion
 - B.01: Anbauflächen wichtiger Fruchtarten (1871-2010)
 - B.02: Erntemengen wichtiger Fruchtarten (1871-2010)
 - B.03: Ertrag je Hektar wichtiger Fruchtarten (1871-2010)
 - B.04: Obstbäume und Weinernte (1871-2010)
 - B.05: Duengemittel (1871-2010)
- C Tierhaltung und Gewinnung tierischer Erzeugnisse
 - C.01: Landwirtschaftliche Betriebe nach Tierarten auf ihrem Hof/Gut (1871-2010)
 - C.02: Tierbestand nach Tierarten (1871-2010)
 - C.03: Milcherzeugung und -verwendung (1871-2010)
 - C.04: Schlachtungen und Fleischgewinnung (1871-2010)
- D Hochsee- und Küstenfischerei
 - D.01: Anlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei (1871-2010)

Veröffentlichung:

Die Entwicklung der deutschen Landwirtschaft und Fischerei: ausgewählte Reihen zu Nutzflächen, Tierbeständen, tierischer und pflanzlicher Produktion und zur Hochseefischerei, 1871 - 2010. GESIS-Datenkompilation. Bearbeitet von Franzmann, Gabriele. GESIS-Datenarchiv für Sozialforschung. Köln.

Untersuchungsgebiet(e):

- Deutsches Reich in seinen jeweiligen Grenzen;
- Früheres Bundesgebiet in den Grenzen von 1945, 1960 (inkl. Saarland und Berlin-West, ab 1990 alte Länder ohne Berlin);
- Ehemalige DDR; Neue Länder (ab 1990 inkl. Berlin)
- Deutschland in den Grenzen seit 3. Oktober 1990.

Quellen (-typen):

Amtliche Statistik:

- Statistisches Bundesamt für die Bundesrepublik Deutschland:
 - Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden. Verschiedene Jahrgänge.
 - Sonderreihen mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR.
 - Fachserie 3, Reihe 2.1.1: Betriebsgrößenstruktur, versch. Jahrgänge.
 - Fachserie 3, Reihe 2.1.6: Besitzverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben. Eigentums- und Pachtverhältnisse, versch. Jahrgänge.
 - Fachserie 3, Reihe 1: Ausgewählte Zahlen der Agrarstrukturerhebung, versch. Jahrgänge.
 - Fachserie 3, Reihe 3: Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung, versch. Jahrgänge.
 - Fachserie 3, Reihe 4: Viehbestand und tierische Erzeugung, versch. Jahrgänge.
 - Fachserie 4, Reihe 8.2: Düngemittelversorgung, versch. Jahrgänge.
 - Bevölkerung und Wirtschaft 1872-1972. Stuttgart: Kohlhammer, 1972.
- Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV): Jahrbuch Ernährung, Landwirtschaft, Forsten, versch. Jahrgänge.
- Statistisches Reichsamt (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich. Berlin. Verschiedene Jahrgänge.
- GESIS-Studie: Statistisches Reichsamt und Statistisches Bundesamt: Der Viehbestand in Deutschland, 1873 bis 2000. GESIS Köln, Deutschland ZA8308 Datenfile Version 1.0., bearbeitet von Jürgen Sensch und A. Todorov.

Verbandsstatistiken:

- Deutscher Imkerbund e.V. (DIB);
<http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?zahlen-daten-fakten>
- Bundesverband Deutscher Ziegenzüchter (BDZ), www.ziegen-sind-toll.de

Wissenschaftliche Publikationen:

- Mitchell, B.R. (2003): International Historical Statistics. Europe 1750-2000. Palgrave Macmillan.

ZA-Studiennummer:

ZA8552

Datum der Archivierung:

Monat, 2012

Datum der Bearbeitung:

September, 2012-Januar, 2013

Bearbeiter im ZA:

Franzmann, Gabriele

Bemerkungen:

Zugangsklasse:

A

Exportierbar:

ja

Fundort (=Quellenverzeichnis):

Ausführliches Quellenverzeichnis, Nennung einzelner Quellen

1) Allgemeine Informationen zu Definitionen, Geschichte und Theorie der Landwirtschaft:

- Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV): <http://www.bmelv-statistik.de/de/statistisches-jahrbuch/glossar-des-statistischen-jahrbuches/>
- Fourastié J. (1954): Die große Hoffnung des 20. Jahrhunderts. Köln.
- Henning, Friedrich Wilhelm (1968): Stadien und Typen in der Entwicklung der Landwirtschaft in den heutigen Industrieländern. In: Th. Heidhues et. al: Die Landwirtschaft in der volks- und weltwirtschaftlichen Entwicklung. BLV, München
- Kopsidis, Michael (2006): Agrarentwicklung. Historische Agrarrevolutionen und Entwicklungsökonomie. Franz Steiner, Stuttgart.
- Rostow, Walt W. (1960): Stadien wirtschaftlichen Wachstums. Göttingen.
- Schulze, E. (Hrsg.): Zur Betriebsgröße in der Landwirtschaft – unter besonderer Berücksichtigung der Transformationsländer. Veröffentlichungen der Leipziger Ökonomischen Societät e.V., Heft 20. Universität Leipzig,

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, 2007. S. 9,
WEB: <http://www.leipzigersocietaet.de/publikationen/Heft20.pdf>

- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.): Agrarstrukturen in Deutschland - Einheit in Vielfalt. Regionale Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2010. Stuttgart 2011.
http://www.statistikportal.de/statistik-portal/landwirtschaftszaehlung_2010.pdf
- Teuteberg, Hans-Jürgen (1977): Die deutsche Landwirtschaft beim Eintritt in die Phase der Hochindustrialisierung. Forschungsinstitut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Univ. zu Köln (Hrsg.): Kölner Vorträge und Abhandlungen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Heft 28. Köln.
- Universallexikon Deacademic:
http://universal_lexikon.deacademic.com/243174/Getreideeinheit
- Universität Stuttgart, Institut für Geographie, Exkursion und Regionales Seminar. Fischfang und Fischwirtschaft. http://www.geographie.uni-stuttgart.de/exkursionsseiten/Nwd2001/Themen_pdf/Fischfang.pdf
- Wikipedia:
<http://de.wikipedia.org/wiki/Ernte>;
<http://de.wikipedia.org/wiki/Ertragssteigerung>;
<http://de.wikipedia.org/wiki/Fischerei>

2) Quellen zu den Datentabellen:

A.01 Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Betriebsgrößen, Besitzverhältnisse unberücksichtigt (1832-2010)

- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Bevölkerung und Wirtschaft 1872-1972, S. 152.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 3, Reihe 2.1.1: Betriebsgrößenstruktur. Jg 1999, S. 64 f und Jg. 2001, S. 46 f.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 3, Reihe 2.1.6: Besitzverhältnisse in den landwirt. Betrieben. Versch. Jahrgänge: 1991,1993,1995,1997, 1999, 2001, 2007.
- Statistisches Reichsamt (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, verschiedene Jahrgänge, insbesondere Jg.1900, S.19; Jg.1909, S.57; Jg.1929, S.60; Jg.1934, S.60.

A.02 Wirtschaftsfläche nach Hauptnutzungs- und Kulturarten (1850-2010)

- Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, BMELV (Hrsg.): Jahrbuch für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, versch. Jg.: 2008, 2010, 2011: Kap.: Landwirtschaft - Bodennutzung.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Agrarstatistische Arbeitsunterlagen. Wirtschaftsjahr 1959/60 - 1971/72.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 1972: Bevölkerung und Wirtschaft 1872-1972. Stuttgart/Mainz: W. Kohlhammer. S.159.

- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie B, Reihe 1, I (FS B, R 1, I): Bodennutzung, 1976, S. 4.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 3, Reihe 1: Jg. 1990, S. 214.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): FS 3, R 3: Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung, Jg.1993, S. 10, weitere Jahrgänge: 1996, 1998, 2002, 2010.
- Stat. Bundesamt, Stat. Reichsamt: Hauptarten der Bodennutzung und landwirtschaftlich genutzte Fläche in Deutschland 1883 bis 2001. GESIS Köln, Deutschland Studie ZA8309 Datenfile Version 1.0.0.; doi:10.4232/1.8309. Datenkompilation zusammengestellt von Jürgen Sensch. Tabelle: 2. Wirtschaftsfläche nach Hauptnutzungsarten, Deutsches Reich, Früheres Bundesgebiet (1883-1989).
- Statistisches Jahrbuch für die DDR, Jg. 1980 und 1990.
- Statistisches Reichsamt (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, Jg. 1881, S. 18 f., Jg. 1885, S. 26.

B.01 Anbauflächen (Dt. Reich: Ernteflächen) wichtiger Fruchtarten (1850-2010)

- Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 1972: Bevölkerung und Wirtschaft 1872-1972. Stuttgart/Mainz: W. Kohlhammer. S.160.
- Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten der Bundesrepublik Deutschland, versch. Jahrgänge.
- Mitchell, B.R. (2003): International Historical Statistics. Europe 1750-2000. Palgrave Macmillan, pp. 220-223.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg): Fachserie 3, Reihe 3, verschiedene Jahrgänge, jeweils Tab. 6: 'Bodennutzung und Ernte': Jg. 2003, ; Jg. 2005; Jg. 2007; Jg. 2009; Jg. 2010 .
- Statistisches Jahrbuch für die DDR, verschiedene Jahrgänge.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland, versch. Jahrgänge.
- Statistisches Reichsamt (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, Jahrgang 1880 und folgende (Jg. 1880, S. 21; Jg. 1882, S. 20; Jg. 1887, S. 27; Jg. 1888, S. 22; Jg. 1889, S. 16; Jg. 1890, S. 16; Jg. 1891, S. 15; Jg. 1892, S. 12; Jg. 1893, S. 14; Jg. 1899, S. 24; Jg. 1901, S. 16; Jg. 1907, S. 28; Jg. 1911, S. 46; Jg. 1915, S. 50; Jg. 1918, S. 14; Jg. 1920, S. 41): Kapitel: Bodennutzung und Ernten.

B.02 Erntemengen wichtiger Fruchtarten (1850-2010)

- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Bevölkerung und Wirtschaft 1872-1972. Herausgegeben anlässlich des 100jährigen Bestehens der zentralen amtlichen Statistik. Kohlhammer Verlag Stuttgart und Mainz, 1972, S.161.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg): FS 3, R 1: Ausgewählte Zahlen für die Agrarwirtschaft, 1990, S.219.

- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): FS 3, R 3: Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung, verschiedene Jahrgänge, jeweils Tab. 6: 'Bodennutzung und Ernte': Jg. 2003 ; Jg. 2005; Jg. 2007; Jg. 2009; Jg. 2010.
- Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten der Bundesrepublik Deutschland, verschiedene Jahrgänge.
- Statistisches Jahrbuch für die DDR, verschiedene Jahrgänge.

B.03 Ertrag je Hektar wichtiger Fruchtarten (1850-2010)

- Statistisches Bundesamt Wiesbaden (Hrsg.): Bevölkerung und Wirtschaft 1872-1972. Herausgegeben anlässlich des 100jährigen Bestehens der zentralen amtlichen Statistik. Kohlhammer Verlag Stuttgart und Mainz, 1972, S.161.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): FS 3, R 3: Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung, verschiedene Jahrgänge, jeweils Tab. 6: 'Bodennutzung und Ernte': Jg. 2003 ; Jg. 2005; Jg. 2007; Jg. 2009; Jg. 2010.
- Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten der Bundesrepublik Deutschland, verschiedene Jahrgänge.
- Statistisches Jahrbuch für die DDR, verschiedene Jahrgänge.

B.04 Obstbäume und Weinernte (1850-2010)

- Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, versch. Jahrgänge: Jg.1937, S. 101, Tab.: Obstbaumbestände nach der Zählung 1934; Jg.1934, S. 82-83, Tab.: Obstbaumbestände nach der Zählung 1932/33; Jg. 1930, S. 45, Tab.: Obstbau; Jg. 1916, S. 53, Tab.: Obstbau.
- Stat. Bundesamt (Hrsg.): Bevölkerung und Wirtschaft 1872 bis 1972. Stuttgart: Kohlhammer 1972, S. 162.
- Fachserie FS3 R.3.1.4, Pflanzliche Erzeugung: Baumobstflächen, verschiedene Jahrgänge: Jg. 1976, S. 44f.; Jg. 1978, S. 42f.; Jg. 1983, S. 64f.;
- Stat. Jb. über Ernährung, Landwirtschaft u. Forsten, Jg. 1975, S. 91;
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): GENESIS online, Abfrage vom 13.Nov.2012: Anbaufläche, Bäume (Baumobstanbau): Bundesländer, Jahre, Obstarten (Baumobstanbauerhebung).
- Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland. Verschiedene Jahrgänge: 1975, S. 185; 1978; S. 150; 1980, S. 148; 1983, S. 156; 1986, S. 156; 1989, S. 151; 1991, S. 179; 1993, S. 188; 1995, S. 178; 1997, S. 176; 1999, S. 174; 2001, S. 176; 2003, S. 178; 2005, S. 350; 2007, S. 348; 2009, S. 354; 2011, S. 353.

B.05 Duengemittel (1850-2010)

- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Bevölkerung und Wirtschaft 1872 bis 1972. Kohlhammer 1972, S. 163.

- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland, verschiedene Jahrgänge (1975-1996), insbes. für die neuen Länder: Jg. 1991, S.180, Tabelle 8.27.1.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 4, Reihe 8.2, Produzierendes Gewerbe, Düngemittelversorgung, verschiedene Jahrgänge (1993/94-2010/11).

C.01 Landwirtschaftliche Betriebe nach Tierarten auf ihrem Hof/Gut (1850-2010)

- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): GENESIS online, Abfrage vom 25.10.2012. <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon>. Viehbestand und tierische Erzeugung. Allg. und Repräs. Erhebung über die Viehbestände. Tabelle: Betriebe: Deutschland, Jahre, Tierarten.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 3, Reihe 1. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Ausgewählte Zahlen der Agrarstrukturerhebung, versch. Jahrgänge.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 3, Reihe 4, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Viehbestand und tierische Erzeugung, versch. Jahrgänge.

C.02 Tierbestand nach Tierarten (1804-2010)

- Bundesverband Deutscher Ziegenzüchter (BDZ), www.ziegen-sind-toll.de.
- Ritter, K., 1929: die Entwicklung des deutschen Viehbestandes seit Anfang des 19. Jahrhunderts. Agrarpolitische Aufsätze und Vorträge (Kurt Ritter), 13. Heft. Berlin: Parey. (Aus: Landwirtschaftl. Jahrbücher. 70,6 und GESIS Datenfile ZA8493, doi:10.4232/1.10719).
- Statistisches Reichsamt und Statistisches Bundesamt: Der Viehbestand in Deutschland, 1873 bis 2000. GESIS Datenfile ZA8308 Version 1.0., doi:10.4232/1.8308.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 1972: Bevölkerung und Wirtschaft 1872 – 1972. Stuttgart/Mainz: Kohlhammer, S. 163f.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland, versch. Jahrgänge, Tabelle: Viehbestand.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 3, Reihe 1, versch. Jahrgänge.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 3, Reihe 4: Viehbestand und tierische Erzeugung, versch. Jahrgänge.
- Mitchell, B.R. (2003): International Historical Statistics – Europe 1750 – 1988. Sixth Edition, P. 737.
- Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, verschiedene Jahrgänge: Jg. 1890, S. 94, Tab. 2.A.; Jg. 1895, S. 40, Tab. 2.A; Jg. 1903, S. 65, Tab. 2b., Jg. 1938, S. 211, Jg. 1940/42, S. 240.
- Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Hrsg.): Stat. Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, versch. Jahrgänge.
- Deutscher Imker Bund e.V., <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?zahlen-daten-fakten>.

C.03 Milcherzeugung und -verwendung (1850-2010)

- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Bevölkerung und Wirtschaft 1872 bis 1972. Kohlhammer 1972, S. 164.
- Viebahn, Georg von (1868): Statistik des zollvereinten und nördlichen Deutschlands. 3. Teil: Tierzucht, Gewerbe, Politische Organisation. S. 119.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland, verschiedene Jahrgänge: Jg.1973, S. 181 u. 182; Jg.1976, S. 225; Jg.1979, S. 155; Jg.1982, S. 159; Jg.1985, S. 160; Jg.1988, S. 156; Jg.1991, S. 182 u. 185; Jg.1994, S. 193 u. 196; Jg.1997, S. 180 u. 183; Jg.1999, S. 168 u. 171.

C.04 Schlachtungen und Fleischgewinnung (1850-2010)

- Stat. Bundesamt (Hrsg.): Bevölkerung und Wirtschaft 1872 bis 1972. Stuttgart: Kohlhammer 1972, S. 165.
- Stat. Bundesamt (Hrsg.): FS3, R.4: Viehbestand und tierische Erzeugung, verschiedene Jahrgänge. Tabellen zu den gewerblichen Schlachtungen und den Hausschlachtungen.
- Statistisches Jahrbuch für die Deutsche Demokratische Republik, verschiedene Jahrgänge.

D.01 Anlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei (1850-2010)

- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Bevölkerung und Wirtschaft 1872 bis 1972. Kohlhammer 1972.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland, versch. Jahrgänge: Tabelle: Fangmengen und Verkaufserlöse der Hochsee- und Küstenfischerei (später: Anlandungen und Verkaufserlöse...).

Anmerkungen:

Zur Gebietsabgrenzung

Deutsches Reich in den Grenzen vom 31.12.1937:

Deutsches Reich ohne Österreich, die sudetendeutschen Gebiete und alle völkerrechtswidrigen Gebietserweiterungen durch den Nationalsozialismus während des 2. WK.

Auf den Konferenzen der Alliierten während des 2. Weltkrieges wurde beschlossen, Österreich und die Tschechoslowakei in ihren alten Staatsgrenzen wiederherzustellen und die durch Destabilisierungspolitik zustande gekommenen Vorkriegsabkommen mit Deutschland im Nachhinein für unwirksam zu erklären. Dass führte dazu, dass der 31. Dezember 1937 als Stichtag zur Definition der deutschen Reichsgrenzen vor der territorialen Ausdehnung während der Zeit des Nationalsozialismus benannt wurde. Dies geschah auf der Außenministerkonferenz in Moskau 1943; in den darauf folgenden Konferenzen wurde diese geografische Gebietsabgrenzung als Grundlage herangezogen:

im Londoner Protokoll von 1944, auf der Potsdamer Konferenz von 1945 sowie in mehreren darauf folgenden Rechtsakten bezogen sich die damaligen Siegermächte auf dieses Datum, um „Deutschland als Ganzes“ in geographischer Hinsicht zu erfassen. Diese festlegten

geografischen Grenzen Deutschlands entsprachen der überwiegenden Auffassung unter den Staats- und Völkerrechtlern.

Das eigentliche Datum ist historisch belanglos. Es ging allein um die Notwendigkeit der völkerrechtlichen Festlegung des Reichsgebietes, welche alle völkerrechtswidrigen Gebietserweiterungen des Deutschen Reiches nach 1937 ausschloss, d.h. also Deutsches Reich inklusive des von Frankreich zurückgegebenen Saargebietes, aber ohne den „Anschluss“ Österreichs sowie u.a. ohne die ‚eingegliederten‘ sudetendeutschen Gebiete im Zuge des Münchner Abkommens von 1938.

„Alle territorialen Veränderungen, die nach diesem Zeitpunkt eingetreten waren, wurden 1945 durch alliierte Akte rückgängig gemacht. Die seit 1949 wieder vorhandene frei gewählte deutsche Bundesregierung hat diese alliierten Maßnahmen immer als wirksam anerkannt.“

– Jochen Abr. Frowein: Die Verfassungslage Deutschlands im Rahmen des Völkerrechts, in: VVDStRL 49 (1990), S. 32

(Vergl.: Wikipedia:

- http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsches_Reich_in_den_Grenzen_vom_31._Dezember_1937;

- <http://de.wikipedia.org/wiki/Sudetendeutsche;>)

Abbildung: Tschechische Landesteile, die 1938 in das Deutsche Reich eingegliedert wurden



(Quelle: „Die nationalsozialistische 'Euthanasie' und ihre Opfer auf dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik 1939-1945 — ein österreichisch-deutsch-tschechisches Forschungsprojekt als Beitrag zur Aufarbeitung der gemeinsamen Geschichte.“

Dokumentationsstelle Hartheim des OÖ. Landesarchivs, Alkhoven, Österreich.

WEB: [http://projekt-sudetenland-protektorat.nickol-design.de/;](http://projekt-sudetenland-protektorat.nickol-design.de/)

Grafik: <http://projekt-sudetenland-protektorat.nickol-design.de/grafik/rgs-karte.gif>)

1) Glossar:

Abbauland (Bodennutzungssystematik des Liegenschaftskatasters):

Flächen, die durch Abbau der Bodensubstanz (z.B. Braunkohle) genutzt werden.

Agrarberichterstattung

(ab 1999: *Agrarstrukturserhebung* genannt) und *Großzählung*:

In der Land- und Forstwirtschaft finden in 10jährigem Abstand umfassende Landwirtschaftszählungen statt. Seit 1975 werden in 2jährigem Abstand

Agrarberichterstattungen (Erhebungen über die Struktur land- und forstwirtschaftlicher Betriebe) durchgeführt. Landwirtschaftszählungen und Agrarberichterstattungen ergänzen sich in ihrem Erhebungs- und Frageprogramm. Die neuen Bundesländer wurden ab 1991 in die Landwirtschaftszählung und die Agrarberichterstattung mit einbezogen.

In beiden Fällen handelt es sich um Strukturserhebungen. Die Ergebnisse beinhalten Angaben der Betriebe zu Produktionsgrundlagen, die aus der Bodennutzungshaupterhebung, der Viehzählung und der Arbeitskräfteerhebung entnommen werden (=Grundprogramm). Sie werden um weitere erhobene Merkmale aus dem Zusatzerhebungsprogramm der Agrarstatistik ergänzt.

Die einzelbetrieblichen Daten der Landwirtschaftszählung und Agrarberichterstattung werden zum Teil aus den Erhebungen über Bodennutzung, Viehbestände und Arbeitskräfte zusammengeführt. Merkmale über sozioökonomische Verhältnisse, Pacht- und Eigentumsverhältnisse, Buchführung, Maschinen u.a. werden als sog. Ergänzungsprogramm der Agrarberichterstattung in Verbindung mit der Arbeitskräfteerhebung einzelbetrieblich erhoben (Reihe 2.1.6, 1993, S. 5).

Agrarberichterstattungen erfolgen im Wechsel als Repräsentativ- und als Vollerhebung. Während die Stichprobenerhebung der ASE alle 2 Jahre durchgeführt wird, erfolgt die Vollerhebung der ASE 4jährig. Forstbetriebe werden seit 1999 nur noch alle vier Jahre im Rahmen des allgemein erhobenen Grundprogramms der ASE und 1999 im Rahmen der LZ erfasst. Bestimmte Merkmale wie Eigentums- und Pachtverhältnisse werden grundsätzlich repräsentativ, also in der Stichprobenerhebung, erfasst. Die Ergebnisse der Agrarberichterstattung veröffentlicht das Statistische Bundesamt in der Fachserie 3 mit den Berichten 2.1.2 bis 2.1.10.

Beginnend mit der Agrarberichterstattung 1997 erfolgt die Ergebnisaufbereitung auf der Grundlage des neuen Aufbereitungskonzeptes ‚AGRA‘. Erstellung, Bearbeitung und Plausibilisierung des gesamten Datenbestandes wird im Online-Verfahren vorgenommen (Reihe 2.1.6, 1997, S. 6).

„Die bis einschließlich 2007 zweijährliche Agrarstrukturserhebung (ASE) ist in die Landwirtschaftszählung (LZ) 2010 integriert. Nach 2010 wird die ASE nur noch im dreijährlichen Abstand (2013, 2016) durchgeführt. Die ASE 2009 wurde ausgesetzt. Mit der Erhebung erfüllt Deutschland zugleich die in der Verordnung der Europäischen Gemeinschaft (EG) - Nummer 1166/2008 festgelegten Anforderungen der Europäischen Union an einen umfassenden Agrarzensus. Inhaltlich weicht die LZ 2010 deutlich von den vorhergehenden Zählungen ab. So setzt sich die LZ 2010 aus der Haupterhebung mit den Merkmalen zur Bodennutzung, über Viehbestände, über Arbeitskräfte und über weitere Strukturmerkmale sowie erstmals aus der Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden (ELPM) zusammen. ... Die Ergebnisse der LZ 2010 sind nur eingeschränkt mit denen vorhergehender Erhebungen vergleichbar, weil z.B. die unteren Erfassungsgrenzen deutlich angehoben (vor 1999: 1 ha LF, ab 1999 2 ha LF, ab 2010 5 ha LF), Merkmale inhaltlich-methodisch neu abgegrenzt bzw. mit der LZ 2010 erstmals erhoben werden und somit keine vergleichbaren Daten zur Verfügung stehen.“ (Statistisches Bundesamt: Methodische Grundlagen der Landwirtschaftszählung 2010, Fachserie 3, Reihe 2.S.6, S. 8)

Anbaufläche:

Bis zur Ernte entspricht die Anbaufläche der Aussaatfläche, d.h. die Anbaufläche entspricht der Ackerfläche, die für die Aussaat der entsprechenden Fruchtart (z.B. Getreide oder Kartoffeln) genutzt wird. Die Anbaufläche kann zu dem späteren Zeitpunkt der Ernte genauso groß sein, wie die Erntefläche, wenn es zu keinen Ausfällen (Zerstörungen) infolge von Witterung oder Schädlingsbefall, etc. gekommen ist. In diesem Fall können 100% der angebauten Frucht geerntet werden kann. Bei Ausfällen ist die Anbaufläche entsprechend größer als die Erntefläche. (<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:52008PC0210:DE:HTML>)

Bestockte Rebflächen:

Die bestockte Fläche ist ein Begriff aus der Flächenstatistik. Im Weinbau wird der Begriff bestockte Fläche in der Rebflächenstatistik verwendet. Dort umfasst sie die Anbaufläche einer Rebsorte. Die weinbaulich genutzte Fläche besteht aus der Summe der Rebfläche (Ertragsrebfläche, noch nicht im Ertrag stehende bestockte Rebfläche, Rebbrachfläche), Rebschulfläche und Rebschnittgärten.

Betriebsfläche (Bodennutzungssystematik des Liegenschaftskatasters):

Unbebaute Flächen, die gewerblich, industriell oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden.

Bodennutzungserhebung:

Die Bodennutzungserhebungen wurden zum ersten mal 1878 durchgeführt und in unregelmäßigen Abständen beibehalten. Nach dem 2. Weltkrieg wird jährlich die gesamte Bodennutzung ermittelt, indem mit Hilfe einer repräsentativen Stichprobe bei landwirtschaftlichen Betrieben die selbstbewirtschaftete Gesamtfläche erfasst wird nach Hauptnutzungs- und Kulturarten, den Anbau nach Pflanzenarten, den Zwischenfruchtanbau sowie die Erfassung land- u. forstwirtschaftlicher Betriebe und deren Flächen nach Größenklassen. Auch Eigentums- und Besitzverhältnisse des Bodens (Pacht vs. Eigenes Land) werden aufgenommen.

In der Landwirtschaftsstatistik der Bundesrepublik ist zu unterscheiden zwischen der Bodennutzungshaupterhebung und der Bodennutzungsvorerhebung.

- Bodennutzungshaupterhebung:

In der Bodennutzungshaupterhebung werden jährlich die zur Errechnung der Ernte benötigten landwirtschaftlich genutzten (Anbau-) Flächen nach Kultur- und Fruchtarten ermittelt. Sie wird jedes dritte Jahr – beginnend 1965 – total, in den übrigen Jahren repräsentativ durchgeführt. Seit 1979 werden durch die Bodennutzungshaupterhebung nur die Flächen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe ab 1 ha (seit 2010 ab 5 ha) Betriebsfläche erfasst.

Unterhalb dieser Grenze werden nur Flächen von Betrieben mit bestimmten Mindesterzeugungseinheiten sowie sonstige Flächen mit Verkaufsanbau erfasst. Die Daten der Bodennutzungshaupterhebung sind Teil der Berechnung und Vorausschätzung von Erntemengen, der Berechnung von Agrarumweltindikatoren, der land- und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und fließen in den Ernährungs- und Agrarpolitischen Bericht der Bundesregierung ein.

- Bodennutzungsvorerhebung:

Die Bodennutzungsvorerhebung fand 1978 zum letzten Mal statt. Die Bodennutzungsvorerhebung war eine vorwiegend landwirtschaftlichen Zwecken dienende Statistik, in der die Merkmale der Bodennutzung (d.h.: bebaute Flächen, landwirtsch. Nutzflächen, Grünflächen, Waldflächen, etc.) erfasst wurden. Dementsprechend waren die landwirtschaftlichen Nutzungsarten tief gegliedert; andere Nutzungsarten, wie z.B. solche im Siedlungsbereich hingegen wurden nur grob differenziert und zudem durch die Gemeinden häufig nur geschätzt. Vor allem aber basierte diese Statistik auf den Angaben der in der Stichprobe enthaltenen Betriebe. Seit 1979 wurde die Bodennutzungsvorerhebung durch die Flächenerhebung auf Grundlage der Angaben im Liegenschaftskataster ersetzt (siehe unter Flächenerhebung).

Ernteertrag (Erntemenge je Ha):

Allgemein wird als Ertrag das Ergebnis der wirtschaftlichen Leistung bezeichnet. In der Landwirtschaft wird unter dem (spezifischen) Ertrag die Ernteeinfuhr pro Flächeneinheit (in der Regel je Hektar) verstanden (das wäre der Hektarertrag).

Die Erträge schwanken in Abhängigkeit von Witterung, v.a. Menge der Niederschläge und Niederschlagsverteilung, Saatzeitpunkt, Sortenwahl, Schädlingsbefall, Unkrautbesatz und Bodengüte. (<http://de.wikipedia.org/wiki/Ertragssteigerung>)

Methoden, um den Ertrag zu steigern, waren und sind beispielsweise Dreifelderwirtschaft, Dünger, Züchtung oder künstliche Bewässerung. (<http://de.wikipedia.org/wiki/Ernte>)

Die in der deutschen Landwirtschaft früher häufig verwendete Einheit „Zentner“

(Einheitenzeichen: ztr; entspricht 50 kg) und der daraus resultierende „Doppelzentner“

(Einheitenzeichen: dz; entspricht 100 kg) ist in Deutschland durch die – allerdings selten verwendete – gesetzliche Einheit „Dezitonne“ (Einheitenzeichen: dt) abgelöst worden. Sie entspricht ebenfalls 100 Kilogramm. Landwirtschaftliche Erträge sind in deutschen Büchern oft in „Dezitonnen pro Hektar“ (dt/ha) angegeben, international werden sie aber in der zehnmal so großen Einheit „Tonnen pro Hektar“ (t/ha) angegeben; 50 Kg = 1 ztr (Zentner); 100 Kg = 1 dz (Doppelzenter); 100 Kg = 1 dt (Dezitonne); 100 kg = 1 dz = 1 dt.

(Erntemenge in 1000t / Anbaufläche in 1000 ha.) * 10 = Doppelzentner je ha)

Ertrag pro Hektar Fläche wird bei Weingütern in Europa meist mit Hektoliter pro Hektar (hl/ha) angegeben in Deutschland bei kleinen Flächen oftmals auch mit Liter pro Ar (l/ar).

Erntefläche:

Die „Erntefläche“ entspricht dem Teil der Anbaufläche, der abgeerntet werden kann. Die Erntefläche kann daher gleich der Anbaufläche oder kleiner sein.

Flächenerhebung:

Seit 1979 werden die Bodenflächen nach der neuen Gliederung der Nutzungsarten gemäß dem Liegenschaftskataster erfasst (Erfassung der sog. ‚tatsächlichen Nutzung‘). Die Flächenerhebung setzt sich aus der Addition von Flurstücken zusammen, deren Nutzungsart katasteramtlich festgelegt ist und immer für das gesamte Flurstück gilt.

1. Auswertung der Liegenschaftskataster: Bodenflächen nach ihrer tatsächlichen Nutzung (Gebäude- und Freiflächen, Betriebs-, Erholungs-, Verkehrs-, Landwirtschafts-, Wald- und Wasserflächen, Fläche anderer Nutzung, jeweils tiefere Untergliederung).
2. Auswertung der Flächennutzungspläne: Bodenflächen nach geplanter Nutzung (entsprechend Flächennutzungsplan-Nutzungsartenkatalog) – im Rahmen der vorliegenden Studie wurden diese Werte nicht aufgenommen.
3. Erhebung der Siedlungs- und Verkehrsfläche nach der Art der tatsächlichen Nutzung in den Zwischenjahren – im Rahmen der vorliegenden Studie wurden diese Werte nicht aufgenommen.

Getreideeinheit (GE):

Die Getreideeinheit ist eine Kennzahl, die in Abhängigkeit von der Verwendungsstruktur des landwirtschaftlichen Erzeugnisses in der Fütterung das Energielieferungsvermögen eines Erzeugnisses im Verhältnis zum errechneten Energielieferungsvermögen von Futtergerste wiedergibt. Die tierischen Erzeugnisse werden nicht nach ihrem eigenen Nettoenergiegehalt, sondern nach dem Nettoenergiegehalt des Futters bewertet, das durchschnittlich zu ihrer Erzeugung erforderlich ist. (<http://www.bmelv-statistik.de/de/statistisches-jahrbuch/glossar-des-statistischen-jahrbuches/>)

Weiterhin wird durch die Getreideeinheit der Vergleich unterschiedlicher Kulturpflanzen möglich. So entspricht beispielsweise 1 dt Getreide=1 GE, 1 dt Zuckerrüben=0,25 GE, 1 dt Wiesenheu=0,4 GE und 1 dt Tabak=2 GE.

Insgesamt ist die Getreideeinheit oder früher der Getreidewert ein grober Naturalmaßstab, der für die Feststellung der ernährungswirtschaftlichen Leistung von Landwirtschaftsbetrieben eingeführt wurde und alle Leistungen und Erzeugnisse in Form von Bodennutzungserträgen ausdrückt. Als Einheit dient 1 dt Getreide. Die Umrechnung bei anderen Pflanzen erfolgt

entweder nach ihrem Nährstoffgehalt (z. B. 1 dt Zuckerrüben = 0,25 GE) oder (bei Sonderkulturen) nach dem zu ihrer Erzeugung notwendigen Arbeitsaufwand im Verhältnis zum Getreide (z. B. 1 dt Hopfen = 5,3 GE). Tierische Erzeugnisse werden nach den verfütterten Nährstoffmengen umgerechnet (z. B. 1 hl Milch mit 3,3 % Fett = 0,70 GE). (http://universal_lexikon.deacademic.com/243174/Getreideeinheit)

Großvieheinheit (GV):

Bundeministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: ist ein Umrechnungsschlüssel für die verschiedenen Nutztvieharten auf der Basis des Lebendgewichtes (LG) der einzelnen Tierarten. 1 GV entspricht dabei ca. 500 kg LG und ist auf den ganzjährig im Betrieb gehaltenen Durchschnittsbestand bezogen. (<http://www.bmelv-statistik.de/de/statistisches-jahrbuch/glossar-des-statistischen-jahrbuches/>)

Hutung:

Hutung bedeutet ertragsarmes Weideland, meist Schafweide.

Ödland:

Ödland ist eine Landschaftsform, die durch Unfruchtbarkeit des Bodens aufgrund klimatischer, orographischer, physikalisch-chemischer oder anthropogener Bedingungen geprägt ist. Beispiele für Ödland sind:

Fels- oder Frostschuttregionen in Gebirgen oder polaren Regionen; Karstlandschaften; erodierte Flächen und Badlands (zum Beispiel am Fuße der Burg Gleichen zwischen Gotha und Erfurt und am Rand des Höhenzuges Bedhard in der Eifel bei Bitburg.); Moore; versalzten Flächen; verseuchte Flächen.

Unkultiviertes Land:

Unkultiviertes Land setzt sich aus Mooren und Heiden zusammen.

Moor = Unkultivierte Flächen mit einer mindestens 20 cm starken oberen Schicht aus vertorften oder vermoorten Pflanzenresten soweit sie nicht als Abbau land dienen.

Heide = Unkultivierte, sandige, meist mit Heidekraut oder Ginster bewachsene Flächen.

Unland (Bodennutzungssystematik des Liegenschaftskatasters):

Flächen, die nicht geordnet genutzt werden, z.B. Felsen, größere Böschungen, Dünen, stillgelegtes Abbau land.

Landwirtschaftsfläche (Bodennutzungssystematik des Liegenschaftskatasters):

Unbebaute Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, dem Garten-, Obst- oder Weinbau dienen sowie Moor und Heide.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche:

Der Teil der unbebauten Flächen in der Landwirtschaft, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, dem Garten- Obst- oder Weinbau dienen. Es handelt sich also um Flächen, die für die landwirtschaftliche Produktion eingesetzt werden.

Weinmost und Wein:

Als Most (lat. mustum) wird allgemein durch Keltern (Pressen) gewonnener Fruchtsaft bezeichnet, je nach Gegend auch bereits vergorener Fruchtsaft.

Wein ist ein alkoholisches Getränk, das aus dem vergorenen Saft von Weinbeeren hergestellt wird.

Die Weinherstellung (auch Weinbereitung, Vinifikation oder Vinifizierung) bezeichnet die Herstellung des alkoholischen Getränks Wein aus eingemaischten Weintrauben oder

Traubenmost. Sie kann nach den teilweise verschiedenen Prozessen unterschieden werden in die Weißweinherstellung und die Rotweinherstellung.

Weißwein:

Traditionellerweise werden die Trauben entrappt (abgebeert, Abbeeren), das heißt, die Beeren werden maschinell oder per Hand von ihrem Stielgerüst getrennt. Dann werden die Beeren in einer Mühle zerdrückt, so dass ein dickflüssiges Gemisch aus Fruchtfleisch, Traubenkernen, Schalen und Saft entsteht, die Maische.

In einer Kelter (auch „Weinpresse“) wird die Maische dann ausgepresst. So werden die Traubenrückstände (Trester) vom süßen Traubensaft (Most) getrennt. Aus ungefähr 115 Kilogramm Trauben gewinnt man 100 Liter Maische, daraus kann man wiederum etwa 65 bis 85 Liter Most gewinnen.

Der gewonnene Most wird anschließend geschwefelt. Die richtige Dosierung der Zusätze ist für den Verlauf der Gärung und Reifung von großer Bedeutung und damit auch entscheidend für die Weinqualität.

Rotwein:

Der gravierende Unterschied zum Weißwein ist die Reihenfolge der Arbeitsschritte. Nicht der Most, sondern die Maische wird, wenn notwendig angereichert (Zuckerzusatz) und vergoren. Dies geschieht, weil sich fast alle Farbstoffe in den Schalen der Trauben befinden. Diese Farbstoffe werden vom entstehenden Alkohol aus den roten Fruchtschalen gelöst. Erst nach der Gärung wird gekeltert.

Wirtschaftsfläche:

Kategorien der Nutzungsarten – Umstellung der Kategorien 1979:

Das Gesetz zur Bodennutzungs- und Ernteerhebung vom 21.8.1978 (Bodennutzungsgesetz) schreibt für die Flächenerhebung über die Auskunftspflicht eine enge Verbindung zu den Vermessungsverwaltungen vor. Deshalb wurden die Gliederung der Flächenmerkmale sowie die Definitionen der Einzelpositionen dem Liegenschaftskataster angeglichen. 1979 wurden die Bodenflächen erstmals nach der neuen Gliederung der Nutzungsarten gemäß dem Liegenschaftskataster erfasst. Bodennutzungserhebung und Flächenerhebung weichen teilweise in ihren Abgrenzungen der einzelnen Nutzungsarten voneinander ab (siehe z.B. Landwirtschaftsfläche und landwirtschaftlich genutzte Fläche). Neben unterschiedlichen Abgrenzungen und Definitionen haben sich Ende der 70er Jahre auch prinzipielle Unterschiede zwischen den Beiden Erhebungsformen aufgrund der Zuordnungsformen ergeben. Die Flächenerhebung setzt sich aus der Addition von Flurstücken zusammen, deren Nutzungsart katasteramtlich festgelegt ist und immer für das gesamte Flurstück gilt. Im Gegensatz dazu wurde bei der Bodennutzungserhebung auch die unterschiedliche Nutzung von Grundstücksteilen erfasst. Die Kategorie: „Übrige Flächen, davon nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche (Sozialbrache), Öd- und Unland, unkultivierte Moorflächen“ wurde ab 1979 neu geordnet. Moore und Heiden erscheinen als Unterkategorie unter der Landwirtschaftsfläche, wobei die Flächen im Vergleich zu den Ergebnissen der Bodennutzungserhebung aus dem Vorjahr deutlich geringer ausfallen. Unland wurde bis 1978 der Kategorie ‚Übrige Flächen‘ zugeordnet und wird ab 1979 unter ‚Flächen anderer Nutzung‘ aufgeführt. Auch hier fällt die Fläche ab 1979 deutlich geringer aus im Vergleich zu den Vorjahren. (vergl.: Stat. Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 3, Reihe 3, 1979, S. 6f.)

2) Anmerkungen zu den Datentabellen

A.01 Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Betriebsgrößen, Besitzverhältnisse unberücksichtigt (1832-2010)

- Landwirtschaftliche Nutzfläche:
Angabe der Bodenflächen, die von den landwirtschaftlichen Betrieben für die Produktion landwirtschaftlicher Produkte eingesetzt werden. Gebäude werden hier nicht mit einbezogen. Es handelt sich also um die Gesamtheit aller Ackerflächen, Wiesen und Weiden eines landwirtschaftlichen Betriebes.
 - Lesehilfe:
 - Betriebsgrößen insgesamt (alle Betriebe zusammen, Betriebsgröße unberücksichtigt): Landwirtschaftliche Nutzfläche aller landwirtschaftlichen Betriebe zusammen.
 - Betriebsgrößen 2-5 ha.: Landwirtschaftliche Nutzfläche aller landwirtschaftlichen Betriebe mit einer Betriebsgröße von 2-5 ha.
 - u.s.w.
- Deutsches Reich:
Gebietsstand: 31.12.1937, also Deutsches Reich inkl. dem Saargebiet, aber ohne Österreich, ohne die Sudetengebiete und die Gebietserweiterungen während des 2. WK.
Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählungen in den jeweiligen Jahren.
- Früheres Bundesgebiet:
Früheres Bundesgebiet = Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein, (Berlin-West). Gebietsstand: 1882-1939 in den Grenzen vor dem 1. Okt. 1990 und ohne Saarland u. Berlin; ab 1949 einschließlich Berlin und Saarland. 2010 ohne Stadtstaaten.
Landwirtschaftliche Betriebe in der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung (HPR), ohne Forstbetriebe. Gesamtfläche beinhaltet auch die Nutzflächen der Kleinbetriebe unter 1 ha Betriebsgröße und zwischen 1-5 ha Betriebsgröße. Änderung der Stichprobenerhebung: Anhebung der unteren Erfassungsgrenzen: vor 1999: ab Betriebe mit 1 ha LF und mehr, ab 1999: ab Betriebe mit 2 ha LF und mehr, ab 2010: ab Betriebe mit 5 ha LF und mehr. Ergebnis der Agrarstrukturhebungen (vor 1999 Agrarberichterstattung).
- Neue Bundesländer (ehemalige DDR):
Gebietsstand: Neue Bundesländer und Berlin-Ost.
Landwirtschaftliche Betriebe in der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung (HPR), ohne Forstbetriebe. Lesehilfe: Landwirtsch. Nutzfläche aller landwirtschaftlichen Betriebe der Betriebsgröße von 2 bis 5 ha. Ergebnis der Agrarstrukturhebungen (vor 1999 Agrarberichterstattung). Stichprobenerhebung: Anhebung unterer Erfassungsgrenzen (vor 1999: 1 ha LF, ab 1999: 2 ha LF, ab 2010: 5 ha LF). Gesamtfläche beinhaltet auch die Nutzflächen der Kleinbetriebe unter 1 ha Betriebsgröße und zwischen 1-5 ha Betriebsgröße. 2010 ohne Stadtstaaten.
- Deutschland:
Gebietsstand: Deutschland (3. Oktober 1990).
Landwirtschaftliche Betriebe in der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung (HPR), ohne Forstbetriebe. Gesamtfläche beinhaltet auch die Nutzflächen der Kleinbetriebe unter 1 ha Betriebsgröße und zwischen 1-5 ha Betriebsgröße. Änderung der Stichprobenerhebung: Anhebung der unteren Erfassungsgrenzen: vor 1999: ab Betriebe mit 1 ha LF und mehr, ab 1999: ab Betriebe mit 2 ha LF und mehr, ab 2010: ab Betriebe mit 5 ha LF und mehr. Ergebnis der Agrarstrukturhebungen (vor 1999 Agrarberichterstattung).

A.02 Wirtschaftsfläche nach Hauptnutzungs- und Kulturarten (1850-2010)

- Wirtschaftsfläche:
Gesamtfläche eines Landes, untergliedert nach den (,tatsächlichen‘) Nutzungsarten (Bebaute Flächen und Verkehrsflächen, Wald- und Forstwirtschaft, landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt (darunter Acker- und Weideland), unkultivierte Flächen), ab 1979 gemäß den Kategorien des Liegenschaftskatasters. Siehe hierzu unter den Anmerkungen: Glossar; Begriffe ,Bodennutzungsvorerhebung‘ und ,Flächenerhebung‘.
- Deutsches Reich:
Gebietsstand: 31.12.1937, also Deutsches Reich inkl. dem Saargebiet, aber ohne Österreich, ohne die Sudetengebiete und die Gebietserweiterungen während des 2. WK.
Landwirtschaftlich genutzte Fläche: hier ,landwirtschaftliche Nutzfläche‘, d.h. einschl. der nicht mehr genutzten landwirtschaftlichen Flächen (Sozialbrache). 1920 bis 1926: ohne Obstanlagen und Erwerbsgartenbau (nicht erhoben).
- Früheres Bundesgebiet:
Früheres Bundesgebiet = Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein, (Berlin-West). Gebietsstand: 1938, 1939, 1949: Bundesgebiet (ohne Saarland u. Berlin); ab 1950: Bundesgebiet einschl. Saarland u. Berlin (West), 2004-2009 ohne Berlin.
Ab 1979: Bodennutzungserhebung wird durch die Flächenerhebung ersetzt. Anhebung der Erfassungsgrenze auf 1 ha. Betriebs- bzw. Grundstücksfläche. Für 2004: Stat.BA, FS3, R.3, 2010, Tab. 3 'Bodennutzung': Summe aus den alten Ländern ohne Berlin.
- Neue Bundesländer (ehemalige DDR):
Gebietsstand: Neue Bundesländer und Berlin-Ost.
1960-1990: Stand=Jahresmitte. Für 1991, 1993 und 1997: Ergebnis der Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung, Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres. 2004-2010: Stat.BA, FS3, R.3, versch. Jg., Tab. 3 'Bodennutzung': Summe aus den neuen Ländern mit Berlin.
Bebauungs- und Verkehrsfläche: 1950-1990= geschätzt aus der Differenz von Landwirtschaftsfläche, Forstfläche u. unkultivierten Flächen zur Gesamtfläche. Für 1993 und 1997: Ergebnis der Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung, Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres. 2004-2010: Stat.BA, FS3, R.3, versch. Jg., Tab. 3 'Bodennutzung': Summe aus den neuen Ländern mit Berlin.
- Deutschland:
Gebietsstand: Deutschland (3. Oktober 1990).
Ergebnis der Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung, Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres.
Landwirtschaftsfläche, Ackerfläche und Grünland:
GENESIS-Online: Repräsentative Ergebnisse ab 2005 auf 1000 gerundet. 1997 und 1999: Anhebung der unteren Erfassungsgrenzen (1997=ab 1 ha; 1999=ab 2ha; 2010=5ha); Ergebnisse mit den Vorjahren daher nicht uneingeschränkt vergleichbar. Bodennutzungserhebung, jährlich zwischen Januar und Mai, Stichprobe mit 80000 Einheiten.
Forsten und Waldungen:
Gesamtfläche nach Nutzung, Ergebnisse der Flächennutzungserhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung auf Grundlage des Liegenschaftskatasters zu einem Stichtag, alle 4 Jahre.

Gebäude- und Verkehrsflächen:

Summe aus Gebäude- und Freiflächen + Betriebsflächen ohne Abbau- und Erholungsflächen + Verkehrsflächen + Wasserflächen + Flächen anderer Nutzung ohne Unland. 2010: Flächenerhebung 2010 nach Art der tatsächlichen Nutzung (Stichtag 31.12.). Umrechnung von km² in ha-Angaben: 1 km² = 100 ha; 1 ha = 0,01 km² = 10.000 m².

B.01 Anbauflächen wichtiger Fruchtarten (1850-2010)

- Anbaufläche:
Fläche des Ackerlandes, gegliedert nach den Anbauflächen (Aussaatflächen) der verschiedenen Feldfrüchte.
- Deutsches Reich:
Gebietsstand: 1871-1917 Deutsches Reich inkl. Elsaß Lothringen; von 1918-1944 Deutsches Reich in den jeweiligen Grenzen, aber immer ohne Österreich und ohne das Sudetenland; 1918-1933: Deutsches Reich in den Grenzen der Weimarer Republik, ohne Elsaß-Lothringen und für 1920-1934 ohne Saargebiet. Ab 1935 Deutsches Reich inkl. dem Saargebiet, aber ohne Österreich und ohne die Sudetengebiete, also in den Grenzen vom 31.12.1937.
Zu dem Jahr 1850: die eingetragenen Werte beziehen sich auf das Jahr 1849.
Ernteflächen: Es werden die Ernteflächen angegeben, d.h. die Ackerflächen, von denen am Ende der Wachstumsperiode tatsächlich die Fruchtpflanzen abgeerntet werden konnten.
Für Weizen schließen die Angaben den Spelz aus. Spelz oder Dinkel ist eng verwandt mit dem heutigen Weizen. Spelz (auch Dinkel genannt) bleibt ertragsmäßig hinter dem Weizen zurück, er verträgt jedoch raueres Klima und ist resistenter gegen Krankheiten.
Zuckerrüben: Von 1900-1939 schließen die Angaben die Anbauflächen für Zuckerrüben zur Samengewinnung ein.
- Früheres Bundesgebiet:
Früheres Bundesgebiet = Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein, (1950: Berlin-West). 1938-1949: Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin.
1979: Änderung der Erhebungssystematik durch Anhebung der unteren Erfassungsgrenze ab Betriebe mit mindestens 1 ha Fläche. Ab 2001-2010: Berechnungen anhand der Angaben zu Ackerland in den Quellen des Stat. Bundesamtes (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch, versch. Jahrgänge.
Für Weizen: Angaben mit Spelz (Dinkel). Ab 1986 Weizen einschließlich Hartweizen (auch als Durum, Durumweizen oder Glasweizen bezeichnet).
Kartoffeln: 1991-2009 einschl. frühe Industrie-, Futter- & Pflanzkartoffeln.
Futterpflanzen: Klee, Klee gras, Luzerne, Klee-Luzerne-Gemisch, Grasanbau, Silomais einschl. Lieschkolbenschrot, Futtererbsen und Wicken.
- Neue Bundesländer:
Neue Bundesländer: Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Stand: jeweils Jahresmitte. 2001-2010: Berechnungen anhand der Werte des Stat. Bundesamtes (Hrsg.): Stat. Jahrbuch, versch. Jahrgänge.
 - Roggen: 2010: einschließlich Wintermengengetreide.
 - Weizen: Winter- und Sommerweizen. 2001-2010: Sommerweizen einschl. Hartweizen (Durum).
 - Gerste: Winter- und Sommergerste.
 - Kartoffel: Werte zu frühe Speisekartoffeln und mittelfrühe und späte Kartoffeln.

- Futterpflanzen = Klee, Klee gras, Luzerne, Klee-Luzerne-Gemisch, Grasanbau, Silomais einschl. Lieschkolbenschrot, Futtererbsen und Wicken.
- Deutschland:
Gebietsstand: 3. Oktober 1990.
 - Roggen: 2008-2010: einschl. Wintermenggetreide.
 - Weizen: Winter- und Sommerweizen.
 - Gerste: Winter- und Sommergerste.
 - Kartoffel: Werte zu frühe Speisekartoffeln und mittelfrühe und späte Kartoffeln. 1991-2009: einschl. frühe Industrie-, Futter- & Pflanzkartoffeln. 1991-2009: einschl. frühe Industrie-, Futter- & Pflanzkartoffeln.
 - Futterpflanzen = Klee, Klee gras, Luzerne, Klee-Luzerne-Gemisch, Grasanbau, Silomais einschl. Lieschkolbenschrot, Futtererbsen und Wicken.

B.02 Erntemengen wichtiger Fruchtarten (1850-2010)

- Erntemenge:
Erntemenge bezeichnet die tatsächlich geernteten Produkte, angegeben in Tonnen oder in 1000 Tonnen.
Fruchtarten sind die auf der Ackerfläche ausgesäten und gewachsenen Pflanzen. Dazu gehören die Getreidesorten, Hackfrüchte wie Kartoffeln oder Rüben, Grünpflanzen, Gemüsepflanzen, etc.
Im vorliegenden Fall wurde die Entwicklung der Erntemenge der verschiedenen Getreidesorten sowie der beiden Hackfrüchte Kartoffeln und Zuckerrüben betrachtet
 - Lesehilfe:
 - Die vorliegende Statistik zeigt die Erntemenge ausgewählter Getreidearten und Hackfrüchte z.B. für das frühere Bundesgebiet in den Jahren 1949 bis 2010. Im Jahr 1960 wurden in der früheren Bundesrepublik rund 3.797.900 Tonnen (3 798 Millionen Tonnen) Roggen geerntet. Im Jahr 2010 ist die Erntemenge für Roggen im früheren Bundesgebiet auf 1219 Millionen Tonnen gesunken.
- Deutsches Reich:
Gebietsstand: 31.12.1937, also Deutsches Reich inkl. dem Saargebiet, aber ohne Österreich, ohne die Sudetengebiete und die Gebietserweiterungen während des 2. WK.
 - Weizen: Angaben ohne Spelz.
 - Gerste: 1899-1922: nur Sommergerste. Ab 1923: Winter- und Sommergerste.
- Früheres Bundesgebiet:
Früheres Bundesgebiet = Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein, (Berlin-West). Gebietsstand: 1882-1939 in den Grenzen vor dem 1.Okt.1990 und ohne Saarland u. Berlin; ab 1949 einschließlich Berlin und Saarland. 2010 ohne Stadtstaaten.
 - Roggen:
Ab 1979-1988: Änderung der Erfassungsgrenze.
1991-1992, 1994-1995 und 1998-2003: Hessen einschl. Wintermenggetreide.
 - Weizen:
Die Angaben zu Weizen setzen sich zusammen aus Winter-und Sommerweizen. Ab 1979-1988: Änderung der Erfassungsgrenze. 1938/39 und 1949-71: Weizen einschl. Spelz. 1972-1978: Winterweizen einschl. Spelz. 1979-87: ohne Spelz. Ab 1988-97:

mit Hartweizen (Durum). Ab 1979-1988: Weitere Änderung der Erfassungsgrenze.
2001: Nordrhein-Westfalen Winterweizen ohne Dinkel.

- Gerste:

Ab 1979-1988: Änderung der Erfassungsgrenze.

- Hafer:

Ab 1979-1988: Änderung der Erfassungsgrenze.

- Kartoffeln:

Die Angaben zu Kartoffeln setzen sich zusammen aus den Werten zu frühe Speisekartoffeln und mittelfrühe und späte Kartoffeln. Ab 1979-1988: Änderung der Erfassungsgrenze. 1992-2003: mittelfrühe und späte Kartoffeln einschl. frühe Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln.

- Zuckerrüben:

Seit 1984: keine Ernteberichterstattung für Bremen und Berlin-West, seit 1991 keine Ernteberichterstattung für Berlin-Ost.

Ab 1975-1988: Ertrag/Erntemenge lt. Rübenanlieferung an Zuckerfabriken und Zuschätzungen durch BML (Bundesministerium für Verbraucherschutz und Landwirtschaft). Ab 1979-1988: Änderung der Erfassungsgrenze. Seit 1989: Zuckerrübenernte nach der von der WVZ ermittelten Rübenanlieferung von der amtlichen Statistik übernommen. Seit 2000-2003: Die Länderergebnisse beruhen auf der Ernteschätzung durch die amtl. Berichterstatter und sind daher zum Bundesergebnis sowie den Summenergebnissen für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder und Berlin-Ost nicht schlüssig addierbar.

- Runkelrüben:

1938-1949: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). Ab 1968: Änderung des Erhebungsverfahrens. An die bisherigen Ernteschätzungen treten die Ergebnisse der ergänzenden Erntermittlung. Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich. Ab 1979-1988: Änderung der Erfassungsgrenze.

- Neue Bundesländer (ehemalige DDR):

Gebietsstand: Neue Bundesländer: Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und Berlin.

- Roggen:

2000-2003: Berechnungen anhand der Werte des Stat. Bundesamtes (Hrsg.): Fachserie 3, Reihe 3, versch. Jahrgänge.

- Weizen:

Die Angaben zu Weizen setzen sich zusammen aus Winter- und Sommerweizen. 2000-2003: Berechnungen anhand der Werte des Stat. Bundesamtes (Hrsg.): Fachserie 3, Reihe 3, versch. Jahrgänge.

- Gerste:

2000-2003: Berechnungen anhand der Werte des Stat. Bundesamtes (Hrsg.): Fachserie 3, Reihe 3, versch. Jahrgänge.

- 2000-2003: Berechnungen anhand der Werte des Stat. Bundesamtes (Hrsg.): Fachserie 3, Reihe 3, versch. Jahrgänge;

- Kartoffeln:

Die Angaben zu Kartoffeln setzen sich zusammen aus den Werten zu frühe Speisekartoffeln und mittelfrühe und späte Kartoffeln. 1992-2003: mittelfrühe und späte Kartoffeln einschl. frühe Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln. 2000-2003: Berechnungen anhand der Werte des Stat. Bundesamtes (Hrsg.): Fachserie 3, Reihe 3, versch. Jahrgänge.

- Zuckerrüben:

Ab 1979: Erhöhung der Erfassungsgrenze. Seit 1984: keine Ernteberichterstattung für Bremen und Berlin-West, seit 1991 keine Ernteberichterstattung für Berlin-Ost. Seit

1991: Zuckerrübenenernte nach der von der WVZ ermittelten Rübenanlieferung von der amtlichen Statistik übernommen. Seit 2000-2003: Die Länderergebnisse beruhen auf der Ernteschätzung durch die amtl. Berichterstatter und sind daher zum Bundesergebnis sowie den Summenergebnissen für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder und Berlin-Ost nicht schlüssig addierbar. 2000-2003: Berechnungen anhand der Werte des Stat. Bundesamtes (Hrsg.): Fachserie 3, Reihe 3, versch. Jahrgänge.

- Runkelrüben:

1989-1990: einschl. Futterzuckerrüben. 2000-2003: Berechnungen anhand der Werte des Stat. Bundesamtes (Hrsg.): Fachserie 3, Reihe 3, versch. Jahrgänge.

- Deutschland:

Gebietsstand: Deutschland (3. Oktober 1990).

- Roggen:

1991-1992, 1994-1995 und 1998-2003: Hessen einschl. Wintermenggetreide.

- Weizen:

Die Angaben zu Weizen setzen sich zusammen aus Winter- und Sommerweizen. 2001: Nordrhein-Westfalen Winterweizen ohne Dinkel.

- Kartoffeln:

Die Angaben zu Kartoffeln setzen sich zusammen aus den Werten zu frühe Speisekartoffeln und mittelfrühe und späte Kartoffeln. 1992-2003: mittelfrühe und späte Kartoffeln einschl. frühe Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln.

- Zuckerrüben:

Ab 1979: Erhöhung der Erfassungsgrenze. Seit 1984: keine Ernteberichterstattung für Bremen und Berlin-West, seit 1991 keine Ernteberichterstattung für Berlin-Ost.

Zuckerrübenenernte nach der von der WVZ ermittelten Rübenanlieferung von der amtlichen Statistik übernommen.

B.03 Ertrag je Hektar wichtiger Fruchtarten (1850-2010)

- Hektarertrag:

Wirtschaftliche Maßgröße, die den durchschnittlichen Jahresernteertrag für 1 ha Ackerfläche angibt.

- Lesehilfe:

Die vorliegende Statistik zeigt die Hektarerträge ausgewählter Getreide- und Hackfruchtarten für den Zeitraum von 1899 bis 2010 für Deutschland in seinen unterschiedlichen Grenzen. Im Jahr 1990 belief sich der Flächenertrag von Weizen für das Gebiet der früheren Bundesrepublik durchschnittlich auf 66,2 Dezitonnen pro Hektar. 2010 wurde ein Ertrag von 73,89 Dezitonnen pro Hektar auf dem Gebiet der früheren Bundesrepublik erreicht.

- Doppelzentner (dz) und Dezitonne (dt):

Dz: 1 Doppelzentner = 100 Kg; Dt = 1 Dezitonne = 100 Kg. Die in der deutschen Landwirtschaft früher häufig verwendete Einheit Zentner (Einheitenzeichen: ztr; entspricht 50 kg) und der daraus resultierende Doppelzentner (Einheitenzeichen: dz; entspricht 100 kg) ist in Deutschland durch die – allerdings selten verwendete – gesetzliche Einheit „Dezitonne“ (Einheitenzeichen: dt) abgelöst worden. Sie entspricht ebenfalls 100 Kilogramm. Somit ist die alte Einheit dz massengleich der neuen Einheit dt (1 dz = 1 dt = 100 kg). Landwirtschaftliche Erträge sind in deutschen Büchern oft noch in „Dezitonnen pro Hektar“ (dt/ha) angegeben, international werden sie aber in der zehnmal so großen Einheit „Tonnen pro Hektar“ (t/ha) angegeben; diese wiederum

wird in der jüngsten Literatur zunehmend durch die Bezeichnung „Megagramm pro Hektar“ (Mg/ha) ersetzt. Es gilt: $10 \text{ (dt/ha)} = 1 \text{ (t/ha)} = 1 \text{ (Mg/ha)}$.

- Deutsches Reich:
Gebietsstand: 31.12.1937, also Deutsches Reich inkl. dem Saargebiet, aber ohne Österreich, ohne die Sudetengebiete und die Gebietserweiterungen während des 2. WK.
 - Weizen: 1899-1939: Angaben ohne Spelz.
 - Gerste: 1899-1922: nur Sommergerste. Ab 1923: Winter- und Sommergerste.
- Früheres Bundesgebiet:
Früheres Bundesgebiet = Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein, (Berlin-West). Gebietsstand: 1882-1939 in den Grenzen vor dem 1. Okt. 1990 und ohne Saarland u. Berlin; ab 1949 einschließlich Berlin und Saarland. 2010 ohne Stadtstaaten. 1938/39 und 1949: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).
 - Ab 2000: Eigene Berechnung aus den Angaben der Erntemenge und der Anbaufläche in der Fachserie FS3, R3; Summe der Erntemenge der alten Bundesländer ohne Berlin dividiert durch die Summe der Anbaufläche der alten Bundesländer ohne Berlin.
 - Zuckerrüben:
1972-90: Ertrag und Erntemenge lt. Rübenanlieferung an Zuckerfabriken und Zuschätzungen durch BML.
1991-94: Ertrag und Erntemenge lt. Rübenanlieferung an Zuckerfabriken.
 - Runkelrüben:
Ab 1968-71: Änderungen des Erhebungsverfahrens; Vergleich mit Vorjahren nicht möglich. Ab 1968 treten an die Stelle der bisherigen Ernteschätzungen die Ergebnisse der ergänzenden Erntermittlung.
- Neue Bundesländer (ehemalige DDR):
Gebietsstand: Neue Bundesländer: Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und Berlin.
Keine weiteren Anmerkungen.
- Deutschland
Gebietsstand: Deutschland (3. Oktober 1990).
 - Weizen: 2005-2010: einschl. Hartweizen (Durum).

B.04 Obstbäume und Weinernte (1850-2010)

- Obstbäume:
Obstbaumbestände nach Obstsorte gemäß den Zählungen der jeweiligen Jahre (Baumzählungen).
- Weinernte:
Weinmost:
Die Weinbeeren werden nach der Ernte zerdrückt. Anschließend werden durch weiteres Auspressen die Traubenrückstände vom süßen Traubensaft getrennt. Der Traubensaft wird als Most bezeichnet. Aus ungefähr 115 Kilogramm Trauben gewinnt man etwa 65 bis 85 Liter Most, der weiter zu Wein verarbeitet wird.
- Deutsches Reich:
Gebietsstand: 31.12.1937, also Deutsches Reich inkl. dem Saargebiet, aber ohne Österreich, ohne die Sudetengebiete und die Gebietserweiterungen während des 2. WK.

- Rebflächen:
Nur im Ertrag stehende Rebflächen, d.h. im Ertrag stehende Ernteflächen.
- Weinmost-Erntemenge:
Weinmost von Weißwein- und Rotweinrebsorten zusammen, noch nicht in Wein umgerechnet. 1899 bis 1901: keine Erhebung der Weinernte. 1914-1918: 1. Weltkrieg; Gebietsverluste. 1940: Werte für das Deutsche Reich ohne Österreich (Ostmark genannt) und ohne Sudetenland.
- Weinmost-Ernteertrag:
1899 bis 1901: keine Erhebung der Weinernte. 1914-1918: 1. Weltkrieg; Gebietsverluste. 1940: Werte für das Deutsche Reich ohne Österreich (Ostmark genannt) und ohne Sudetenland. 1940: Wert für das Dt. Reich inkl. Österreich und Sudetenland: 13,5 hl je ha; Wert kann nicht für das Gebiet des Dt. Reiches in den Grenzen von 1937 zurückgerechnet werden.
- Früheres Bundesgebiet:
Früheres Bundesgebiet = Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein, (Berlin-West). Gebietsstand: 1882-1939 in den Grenzen vor dem 1.Okt.1990 und ohne Saarland u. Berlin; ab 1949 einschließlich Berlin und Saarland. 2010 ohne Stadtstaaten.
- Obstbäume:
Ergebnisse der Obstbaumzählungen der jeweiligen Jahre. Nur ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Bäume, d.h. ohne nicht mehr ertragsfähige Bäume und ohne Abgänge (Fällungen). Die Werte in der Publikation 'Bevölkerung und Wirtschaft 1872-1972' liegen über den Werten in dem Statistischen Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland, die in den zellenspezifischen Anmerkungen angegeben werden. Bis 1965 (Obstbaumzählung): Baumzählung der Bestände in Betrieben (Marktobstanbau), sowie Anbau in Haus- und Kleingärten und Streulagen (übriger Anbau). Ab 1972 Obstanbeurhebung: nur Marktobstanbau, für den übrigen Anbau liegen nur für einige Bundesländer Aktualisierungen vor (siehe dazu die zellenspezifischen Anmerkungen). Veränderung der Erfassung kleinerer Betriebe: 1972-1977: Betriebe ab 10 Ar Fläche. Ab 1982: Betriebe ab 15 Ar Fläche. Ab 1992: Betriebe ab 30 Ar Fläche.
- Rebflächen:
Nur Rebflächen im Ertrag. Frühere Bundesländer mit Weinanbau: Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland.
- Weinmost-Erntemenge:
Weinmost von Weißwein- und Rotweinrebsorten zusammen - nicht in Wein umgerechnet.
- Neue Bundesländer (ehemalige DDR):
Gebietsstand: Neue Bundesländer: Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und Berlin.
- Rebflächen:
Nur Rebflächen im Ertrag. Neue Bundesländer mit Weinanbau: Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen. Ab 2005 mit Mecklenburg-Vorpommern (2006/08 nur Tafelweinbau).
- Weinmost-Erntemenge:
Weinmost von Weißwein- und Rotweinrebsorten zusammen - nicht in Wein umgerechnet.

- Deutschland
Gebietsstand: Deutschland (3. Oktober 1990).
- Rebflächen:
Nur Rebflächen im Ertrag.
- Weinmost-Erntemenge:
Weinmost von Weißwein- und Rotweinrebsorten zusammen - nicht in Wein umgerechnet.

B.05 Düngemittel (1850-2010)

- Variable:
Düngemittelversorgung untergliedert nach den vier Pflanzennährstoffen (Stickstoff, Phosphat, Kali und Kalk). Angegeben wird zum einen der Inlandsabsatz des Düngers in 1000 Tonnen des Nährstoffes, zum anderen die Verwendung des Düngers in Kg je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche.
- Deutsches Reich:
Gebietsstand: 31.12.1937, also Deutsches Reich inkl. dem Saargebiet, aber ohne Österreich, ohne die Sudetengebiete und die Gebietserweiterungen während des 2. WK.
- 1921-1926: Angaben der Kalenderjahre. Ab 1927: Düngjahr (Stickstoff und Kalk: 1.7.-30.6.; Phosphat und Kali: 1.5.-30.4.; Kali ab 1934/35: 16.5.-15.5.).
- Kalk, Reinnährstoff, Inlandsabsatz und Verwendung: Bis einschl. 1930: Gesamtmengen (nicht Reinnährstoff).
- Früheres Bundesgebiet:
Früheres Bundesgebiet = Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein, (Berlin-West).
- Wirtschaftsjahr (1.7.-30.6.). 1938-52: ohne Saarland und Berlin. 1953-1956: ohne Berlin. 1971-80: mit West-Berlin. :
- Neue Bundesländer (ehemalige DDR):
Gebietsstand: Neue Bundesländer: Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und Berlin.
- keine weiteren Anmerkungen.
- Deutschland
Gebietsstand: Deutschland (3. Oktober 1990).
- Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990. Angaben beziehen sich auf das Wirtschaftsjahr, z.B. 1. Juli.1949 bis zum 30. Juni.1950.

C.01 Landwirtschaftliche Betriebe nach Tierarten auf ihrem Hof/Gut (1950-2010)

- Betriebe:
Angaben der Anzahl der Betriebe nach den Tierarten, die sie auf ihrem Hof halten (Betriebe mit Pferden; Betriebe mit Rindern; Betriebe mit Schweinen; etc.).
- Deutsches Reich:
Gebietsstand: 31.12.1937, also Deutsches Reich inkl. dem Saargebiet, aber ohne Österreich, ohne die Sudetengebiete und die Gebietserweiterungen während des 2. WK.

Angaben der Anzahl der Betriebe. Keine weiteren Anmerkungen. Für das Deutsche Reich liegen keine Angaben zur Anzahl der Betriebe mit Tierhaltung vor.

- Früheres Bundesgebiet:
Früheres Bundesgebiet = Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein.
1950-52: ohne Saarland.
 - Pferde:
1981, '85, '87, '89, 2002, '04, '06, '08-10 : keine Daten. 1983: Ohne Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen, Hamburg, Bremen. Erhebungszeitpunkte für Betriebe mit Pferden: 1950 - 1996 im Dezember, ab 1999 zweijährlich im Mai. 1965-1972: Jungtiere unter 1 Jahr enthalten Jungtiere ab 3 Monate bis unter 1 Jahr. 1973: Jungtiere unter 1 Jahr: enthalten Jungtiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.
 - Kälber:
1965-1972: Kälber unter 3 Monaten. Ab 1973: Kälber unter 6 Monaten (oder unter 220 kg Lebendgewicht). Erhebungszeitpunkte für Rinder: 1950 - 1997 im Dezember, 1998 im November, ab 1999 im Mai. 1965-1972: Jungvieh unter 1 Jahr enthalten Tiere ab 3 Monate bis unter 1 Jahr. Ab 1973: Jungvieh unter 1 Jahr enthalten Tiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.
 - Milchkühe:
1970-71: Milchkuhhalter einschließlich Ammen- und Mutterkuhhalter. 1965-1972: Jungtiere unter 1 Jahr enthalten Jungtiere ab 3 Monate bis unter 1 Jahr. Ab 1973: Jungtiere unter 1 Jahr: enthalten Jungtiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.
 - Schweine:
Vor 1972: Schweine werden nach Alter unterteilt, ab 1973 werden die Schweine nach Gewichtsklassen unterteilt. Erhebungszeitpunkte: 1950 - 1997 im Dezember, 1998 im November, ab 1999 im Mai. 1965-1972: Jungtiere unter 1 Jahr enthalten Jungtiere ab 3 Monate bis unter 1 Jahr. Ab 1973: Jungtiere unter 1 Jahr: enthalten Jungtiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.
 - Schafe:
Erhebungszeitpunkte: 1950 - 1997 im Dezember, 1998 im Juni, ab 1999 im Mai. 1965-1972: Jungtiere unter 1 Jahr enthalten Jungtiere ab 3 Monate bis unter 1 Jahr. Ab 1973: Jungtiere unter 1 Jahr: enthalten Jungtiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.
- Neue Bundesländer:
Gebiet: Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.
1952-1991: Angaben liegen nur für Berlin vor.
Ab 1992: weitere Anmerkungen zu den einzelnen Tierarten wie zum Gebiet der früheren Bundesrepublik:
 - Pferde:
Erhebungszeitpunkte für Pferde: Angaben einschließlich Ponys und Kleinpferde. Angaben zum Jahresende. Ab 1990 Erhebung alle zwei Jahre, für 2007 Bestand im Mai.
 - Kälber:
Ab 1973: Jungvieh unter 1 Jahr enthalten Tiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.
 - Milchkühe:
Ab 1973: Jungtiere unter 1 Jahr: enthalten Jungtiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.
 - Schweine:
Ab 1973: Jungtiere unter 1 Jahr: enthalten Jungtiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.
 - Schafe:
Erhebungszeitpunkte: 1950 - 1997 im Dezember, 1998 im Juni, ab 1999 im Mai. Ab 1973: Jungtiere unter 1 Jahr: enthalten Jungtiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.

- Deutschland:
Gebietsstand: 3. Oktober 1990. Weitere Anmerkungen zu den einzelnen Tierarten wie zum Gebiet der früheren Bundesrepublik:
 - Pferde:
Ab 1973: Jungtiere unter 1 Jahr: enthalten Jungtiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.
 - Kälber:
Ab 1973: Jungvieh unter 1 Jahr enthalten Tiere ab Monate bis unter 1 Jahr.
 - Milchkühe:
Ab 1973: Jungtiere unter 1 Jahr: enthalten Jungtiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.
 - Schweine:
Ab 1973: Jungtiere unter 1 Jahr: enthalten Jungtiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.
 - Schafe:
Erhebungszeitpunkte: 1950 - 1997 im Dezember, 1998 im Juni, ab 1999 im Mai. Ab 1973: Jungtiere unter 1 Jahr: enthalten Jungtiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.
 - Bienenvölker:
1990-2006: Erhebung der Wirtschaftsjahre (Bsp: 1. Juli 1990 bis zum 30. Juni 1991).
Ab 2007: Erhebung des Kalnederjahres.

C.02 Tierbestände nach Tierarten (1950-2010)

- Tierbestände:
Anzahl der Tiere nach den Tierarten (Anzahl der Pferde; Anzahl der Rinder; etc.).
- Deutsches Reich:
Gebietsstand: 31.12.1937, also Dt. Reich inkl. dem Saargebiet, aber ohne Österreich, ohne die Sudetengebiete und die Gebietserweiterungen während des 2. WK.
- Früheres Bundesgebiet:
Früheres Bundesgebiet = Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein.
1950-56: ohne Saarland, ab 1957 inklusive Saarland.
 - Pferde:
1939-1947: keine Daten für das Gebiet der früheren Bundesrepublik. 1983: Ohne Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen, Hamburg, Bremen.
Erhebungszeitpunkte für Pferde: 1950 - 1996 im Dezember, ab 1984 zweijährliche Erhebung zum Jahresende, ab 1999 alle zwei Jahre im Mai. 1965-1972: Jungtiere unter 1 Jahr enthalten Jungtiere ab 3 Monate bis unter 1 Jahr. 1973: Jungtiere unter 1 Jahr: enthalten Jungtiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.
Quelle: Stat. Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 4: „Tierische Erzeugung, verschiedene Jahrgänge:
 → für die Jahre 1968-1975= Jg. 1976, S. 15
 (Allgemeine Viehzählung, Totalerhebung, im Dezember);
 → für die Jahre 1982-1988= Jg. 1988, S. 14. Jg. 1990, S. 14;
 → für die Jahre 1991-1993= Jg. 1993, S. 8.
 - Rinder insgesamt:
1965-1972: Kälber unter 3 Monaten. Ab 1973: Kälber unter 6 Monaten (oder unter 220 kg Lebendgewicht). Erhebungszeitpunkte für Rinder: 1950 - 1997 im Dezember, 1998 im November, ab 1999 im Mai. 1965-1972: Jungvieh unter 1 Jahr enthalten Tiere ab 3 Monate bis unter 1 Jahr. Ab 1973: Jungvieh unter 1 Jahr enthalten Tiere ab Monate bis unter 1 Jahr.
Angaben zu Rinderbeständen werden ab Mai 2008 der HIT-Rinderdatenbank entnommen und sind mit denen aus vorhergehenden Zeiträumen nur bedingt

vergleichbar.

- darunter: Milchkühe:

1970-71: Milchkuhhalter einschließlich Ammen- und Mutterkuhhalter. 1965-1972:

Jungtiere unter 1 Jahr enthalten Jungtiere ab 3 Monate bis unter 1 Jahr. Ab 1973:

Jungtiere unter 1 Jahr: enthalten Jungtiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.

Angaben zu Rinderbeständen werden ab Mai 2008 der HIT-Rinderdatenbank entnommen und sind mit denen aus vorhergehenden Zeiträumen nur bedingt vergleichbar.

- Schweine:

Vor 1972: Schweine werden nach Alter unterteilt, ab 1973 werden die Schweine nach Gewichtsklassen unterteilt. Erhebungszeitpunkte: 1950 - 1997 im Dezember, 1998 im November, ab 1999 im Mai. 1965-1972: Jungtiere unter 1 Jahr enthalten Jungtiere ab 3 Monate bis unter 1 Jahr. Ab 1973: Jungtiere unter 1 Jahr: enthalten Jungtiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.

- Schafe:

Erhebungszeitpunkte: 1950 - 1997 im Dezember, 1998 im Juni, ab 1999 im Mai. 1965-1972: Jungtiere unter 1 Jahr enthalten Jungtiere ab 3 Monate bis unter 1 Jahr. Ab 1973: Jungtiere unter 1 Jahr: enthalten Jungtiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.

- Geflügel insgesamt:

Ab 1957 einschl. des Saarlandes. Bestandszählung Dezember.

Summe aus Hühner, Gänse, Enten und Truthühner.

FS3, R.4: Tierische Erzeugung, verschiedene Jg.: 1968-1975=1976, S. 12-13

(Allgemeine Viehzählung, Totalerhebung, im Dezember).

1976-1982= FS3, R.4 Jg. 1982, S. 11.

1982-1988=FS3, R.4, Jg. 1988, S. 14.

1982-1988=FS3, R.4, Jg. 1988, S. 14.

FS3, R.4, Jg. 1990, S. 14.

1991-1993=FS3, R.4, Jg. 1993, S. 8.

- Geflügel, darunter Hühner:

1938, 1949 bis 1956: Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin.

Bis 1997, ab 2001: Allgemeine Viehzählung im Dezember.

Ab 1986: Erhebung im 2-jährlichen Abstand.

1999: Landwirtschaftszählung, Viehbestand am 3. Mai.

2001: nur Legehennen.

FS3, R.4: Tierische Erzeugung, verschiedene Jg.:

1968-1975=1976, S. 8 (Allgemeine Viehzählung, Totalerhebung, im Dezember).

1976-1982= FS3, R.4 Jg. 1982, S. 11.

1982-1988=FS3, R.4, Jg. 1988, S. 14.

1982-1988=FS3, R.4, Jg. 1988, S. 14.

FS3, R.4, Jg. 1990, S. 14.

1991-1993=FS3, R.4, Jg. 1993, S. 8.

- Ziegen:

Bestand zum Jahresende. Ab 1973 wurden die Bestände der Ziegen nur noch alle 4 Jahre gezählt, ab 1977 überhaupt nicht mehr erfasst, so dass die Werte zwischen 1977 und 2009 vom Bundesministerium für Verbraucherschutz und Landwirtschaft (BMVL) geschätzt werden. Erst ab 2010 werden die Ziegenbestände wieder im Rahmen der Landwirtschaftserhebung erfasst.

- Bienenvölker:

Bestand zum Jahresende; 1979-1980: Erhebung der Wirtschaftsjahre; sonst Kalenderjahr. 1974-1976: keine Erhebung.

- Neue Bundesländer:
Gebiet: Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.
1952-1991: Angaben liegen nur für Berlin vor.
Ab 1992: weitere Anmerkungen zu den einzelnen Tierarten wie zum Gebiet der früheren Bundesrepublik:
 - Pferde:
Einschließlich Ponys und Kleinpferde. Ohne Berlin, ab 2007 mit Berlin.
FS3, R.4: Tierische Erzeugung, verschiedene Jg.:
1990-1993=FS3, R.4, Jg. 1990, S. 14 und FS3, R.4, Jg. 1993, S. 8. (Allgemeine Viehzählung, Totalerhebung, im Dezember).
 - Rinder insgesamt:
Angaben ohne die Tierbestände in Berlin. Viehzählung im November.
Ab 1973: Jungvieh unter 1 Jahr enthalten Tiere ab Monate bis unter 1 Jahr.
FS3, R.4: Tierische Erzeugung, verschiedene Jg.:
1990-1993=FS3, R.4, Jg. 1990, S. 14 und FS3, R.4, Jg. 1993, S. 8. (Allgemeine Viehzählung, Totalerhebung, im Dezember).
2003-2007= FS3, R.4, Jg. 2007, Tabelle 1.14.
Angaben zu Rinderbeständen werden ab Mai 2008 der HIT-Rinderdatenbank entnommen und sind mit denen aus vorhergehenden Zeiträumen nur bedingt vergleichbar.
 - darunter Milchkühe:
Ohne Bestände in Berlin. Viehzählung im November.
Ab 1973: Jungtiere unter 1 Jahr: enthalten Jungtiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.
FS3, R.4: Tierische Erzeugung, verschiedene Jg.:
1990-1993=FS3, R.4, Jg. 1990, S. 14 und FS3, R.4, Jg. 1993, S. 8. (Allgemeine Viehzählung, Totalerhebung, im Dezember).
2003-2007= FS3, R.4, Jg. 2007, Tabelle 1.14.
Angaben zu Rinderbeständen werden ab Mai 2008 der HIT-Rinderdatenbank entnommen und sind mit denen aus vorhergehenden Zeiträumen nur bedingt vergleichbar.
 - Schweine:
Ab 1973: Jungtiere unter 1 Jahr: enthalten Jungtiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.
 - Geflügel insgesamt:
 - Geflügel: darunter Hühner:
 - Ziegen:
 - Schafe:
Bis 1993 ohne Bestände in Berlin, ab 1994f: mit Berlin-Ost. Viehzählung im November.
FS3, R.4: Tierische Erzeugung, verschiedene Jg.:
1990-1993=FS3, R.4, Jg. 1990, S. 14 und FS3, R.4, Jg. 1993, S. 8. (Allgemeine Viehzählung, Totalerhebung, im Dezember).
2003-2007= FS3, R.4, Jg. 2007, Tabelle 1.15.
Ab 1973: Jungtiere unter 1 Jahr: enthalten Jungtiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.
 - Geflügel insgesamt:
Ohne Berlin. Alle Angaben sind auf Grundlage der Werte aus den angegebenen Quellen berechnet. FS3, R.4: Tierische Erzeugung, verschiedene Jg.: 1990-1993=FS3, R.4, Jg. 1990, S. 14 und FS3, R.4, Jg. 1993, S. 8. (Allgemeine Viehzählung, Totalerhebung, im Dezember).
 - Geflügel, darunter Hühner:
Mit Berlin-Ost. FS3, R.4: Tierische Erzeugung, verschiedene Jg.: 1990-1993=FS3, R.4, Jg. 1990, S. 14 und FS3, R.4, Jg. 1993, S. 8. (Allgemeine Viehzählung,

Totalerhebung, im Dezember).

- Deutschland:
Gebietsstand: 3. Oktober 1990. Weitere Anmerkungen zu den einzelnen Tierarten wie zum Gebiet der früheren Bundesrepublik:
 - Pferde:
2003-2007= FS3, R.4, Jg. 2007, Tabelle 1.9: Pferdebestand am 3. Mai.
 - Rinder insgesamt:
Viehzählung im November.
2003-2007 aus: FS3, R.4: Tierische Erzeugung, Jg. 2007, Tabelle 1.14: Viehbestand, Rinderbestand am 3. November nach Ländern.
2008-2010: FS3, R.4, Jg. 2010.
Angaben zu Rinderbeständen werden ab Mai 2008 der HIT-Rinderdatenbank entnommen und sind mit denen aus vorhergehenden Zeiträumen nur bedingt vergleichbar.
 - darunter Milchkühe:
Viehzählung im November.
2003-2007 aus: FS3, R.4: Tierische Erzeugung, Jg. 2007, Tabelle 1.14: Viehbestand, Rinderbestand am 3. November nach Ländern.
2008-2010: FS3, R.4, Jg. 2010.
Angaben zu Rinderbeständen werden ab Mai 2008 der HIT-Rinderdatenbank entnommen und sind mit denen aus vorhergehenden Zeiträumen nur bedingt vergleichbar.
 - Schweine:
Viehzählung im November.
2003-2007 aus: FS3, R.4: Tierische Erzeugung, Jg. 2007, Tabelle 1.15: Viehbestand, Schweinebestand am 3. November nach Ländern.
2008-2010: FS3, R.4, Jg. 2010.
 - Schafe:
Viehzählung im November.
Erhebungszeitpunkte: 1950 - 1997 im Dezember, 1998 im Juni, ab 1999 im Mai. Ab 1973: Jungtiere unter 1 Jahr: enthalten Jungtiere ab 6 Monate bis unter 1 Jahr.
1970, 1980: Stat. Bundesamt: FS 3, R 1, Ausgewählte Zahlen für die Agrarwirtschaft, 1999, Tabelle 12.1, S.140.
Ab 2001: FS3, R1.
1988-2000: Stat. Bundesamt (Veröffentlichungen des Stat. BA): GESIS Köln, Deutschland ZA8308 Datenfile Version 1.0.
Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 1972: Bevölkerung und Wirtschaft 1872 – 1972. Stuttgart/Mainz: Kohlhammer, S. 163f.
Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Jg. 1972 bis Jg. 2001: Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1971.
 - Geflügel insgesamt:
Keine weiteren Anmerkungen.
Quellen wie oben angegeben.
 - Geflügel: darunter Hühner:
Keine weiteren Anmerkungen
Quellen wie oben angegeben.
 - Ziegen:
Ab 1973 wurden die Bestände der Ziegen nur noch alle 4 Jahre gezählt (früheres Bundesgebiet), ab 1977 überhaupt nicht mehr erfasst, so dass die Werte zwischen 1977 und 2009 geschätzte Werte durch das BMVL sind. Erst ab 2010 werden die Ziegenbestände wieder im Rahmen der Landwirtschaftserhebung erfasst.

- Bienenvölker:

1990-2006: Erhebung der Wirtschaftsjahre (Bsp.: 1. Juli 1990 bis zum 30. Juni 1991).

C.03 Milcherzeugung und -verwendung (1850-2010)

- Jahresmilchertrag:
Jahresmilchmenge je Kuh.
- Deutsches Reich:
Gebietsstand: 31.12.1937, also Deutsches Reich inkl. dem Saargebiet, aber ohne Österreich, ohne die Sudetengebiete und die Gebietserweiterungen während des 2. WK.
 - 1861: Angaben für Preußen; Angaben in dem Raummaß ‚Quardt‘ wurde in Kg. umgerechnet.
 - Quart: eine Maßeinheit des Raums und in Deutschland auch als Flüssigkeitsmaß verwendet. 1 Quart = 1,145 Liter.
 - Jahresmilchertrag in Preußen 1861:
1300 qrt.
1 Quart = 1,145 Liter. 1 Liter Kuhmilch entspricht in etwa 1,031 kg.
Umrechnung: $1300 \text{ qrt} \cdot 1,145 \text{ Liter} = 1488,5 \text{ Liter}$.
 $1488,5 \text{ Liter} / 1,031 \text{ Kg spezifisches Kuhmilch-Gewicht} = 1443,7439 \text{ Kg Kuhmilch}$.
 - Gesamtmilcherzeugung in Preußen 1861:
4306282 qrt.
1 Quart = 1,145 Liter. 1 Liter Kuhmilch entspricht in etwa 1,031 kg.
Umrechnung: $4.306.282 \text{ qrt} \cdot 1,145 \text{ Liter} = 4.930.692,8 \text{ Liter}$.
 $4.930.692,8 \text{ Liter} / 1,031 \text{ Kg spezifisches Kuhmilch-Gewicht} = 4.782.437,2 \text{ Kg Kuhmilch}$.
- Früheres Bundesgebiet:
Früheres Bundesgebiet = Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein, (Berlin-West).
 - 1938-1956: Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin.
 - Milchkühe: Ab 1972: Ergebnis der Allgemeinen Viehzählung im Dezember.
 - Milchverwendung; Verarbeitung im Haushalt des Kuh-Halters: Ab 1985 wird diese Kategorie nicht mehr gesondert aufgeführt, sondern unter 'sonstiges' eingeordnet.
 - Milchverwendung; sonstiges: Ab 1985: sonstige Verwendung inkl. Verarbeitung im Haushalt des Kuhhalters; berechnet aus 'sonstige Verwendung zusammen' minus 'sonstige Verwendung: darunter verfüttert'. Unter 'Sonstiges' befindet sich **n i c h t** die Herstellung von Trinkmilch und Milchprodukten!
- Neue Bundesländer (ehemalige DDR):
Gebietsstand: Neue Bundesländer: Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und Berlin.
 - Milchkühe: Ab 1990: Ergebnis der Allgemeinen Viehzählung im Dezember.
 - Milchverwendung; sonstiges: Sonstige Verwendung inkl. Verarbeitung im Haushalt des Kuhhalters; berechnet aus 'sonstige Verwendung zusammen' minus 'sonstige Verwendung: darunter verfüttert'. Unter 'Sonstiges' befindet sich **n i c h t** die Herstellung von Trinkmilch und Milchprodukten!

- Deutschland
Gebietsstand: Deutschland (3. Oktober 1990).
- Milchkühe: Ergebnis der Allgemeinen Viehzählung im Dezember.
- Milchverwendung; sonstiges: Sonstige Verwendung inkl. Verarbeitung im Haushalt des Kuhhalters; berechnet aus 'sonstige Verwendung zusammen' minus 'sonstige Verwendung: darunter verfüttert'. Unter 'Sonstiges' befindet sich **n i c h t** die Herstellung von Trinkmilch und Milchprodukten!

C.04 Schlachtungen und Fleischgewinnung (1850-2010)

- Deutsches Reich:
Gebietsstand: 31.12.1937, also Deutsches Reich inkl. dem Saargebiet, aber ohne Österreich, ohne die Sudetengebiete und die Gebietserweiterungen während des 2. WK.
- Kein weiteren Anmerkungen.
- Früheres Bundesgebiet:
Früheres Bundesgebiet = Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein, (Berlin-West).
- 1948-1956: Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin.
- keine weiteren Anmerkungen.
- Neue Bundesländer (ehemalige DDR):
Gebietsstand: Neue Bundesländer: Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und Berlin.
- Fleischgewinnung, Gesamtmenge: Bis 1954 ohne Geflügel.
- Deutschland
Gebietsstand: Deutschland (3. Oktober 1990).
- keine weiteren Anmerkungen.

D.01 Anlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei (1850-2010)

- Anlandungen:
Summe aller Fänge oder *Anlandungen (d.h. Fänge, die vom Schiff an Land gebracht wurden) in 1000 t*.
Angaben in Frischfischgewicht bis 1964. Ab 1968 Fanggewicht der Anlandungen (etwa 10-12% höher als das Frischgewicht).
- Deutsches Reich:
Gebietsstand: 31.12.1937, also Deutsches Reich inkl. dem Saargebiet, aber ohne Österreich, ohne die Sudetengebiete und die Gebietserweiterungen während des 2. WK.
- keine weiteren Anmerkungen
- Früheres Bundesgebiet:
Früheres Bundesgebiet = Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein, (Berlin-West). Gebietsstand: 1882-1939 in den Grenzen vor dem 1.Okt.1990 und ohne Saarland u. Berlin; ab 1949 einschließlich Berlin und Saarland. 2010 ohne Stadtstaaten.

- große Hochseefischerei: Ab 1979 mit Loggerfischerei.
- große Heringsfischerei: Ab 1979 unter Großer Hochseefischerei aufgeführt.
- Neue Bundesländer (ehemalige DDR):
Gebietsstand: Neue Bundesländer: Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und Berlin.
- keine weiteren Anmerkungen
- Deutschland
Gebietsstand: Deutschland (3. Oktober 1990).
- große Heringsfischerei: Ab 1979 unter Großer Hochseefischerei aufgeführt.